

Olga Lorgeoux

Religiöse Bildungsprozesse in den Taufkatechesen Kyrills von Jerusalem



*Studies in Education and Religion in Ancient and
Pre-Modern History in the Mediterranean and Its Environs 17*

Mohr Siebeck

SERAPHIM

Studies in Education and Religion
in Ancient and Pre-Modern History
in the Mediterranean and Its Environs

Editors

Peter Gemeinhardt · Sebastian Günther
Ilinca Tanaseanu-Döbler · Florian Wilk

Editorial Board

Wolfram Drews · Alfons Fürst · Therese Fuhrer
Susanne Götde · Marietta Horster · Angelika Neuwirth
Karl Pinggéra · Claudia Rapp · Günter Stemberger
George Van Kooten · Markus Witte

17



Olga Lorgeoux

Religiöse Bildungsprozesse
in den Taufkatechesen
Kyrills von Jerusalem

Mohr Siebeck

OLGA LORGEUX, geboren 1988; 2013 Master of Education in Spanisch und ev. Religion an der Georg-August-Universität Göttingen; 2015–2019 Assoziierte Mitarbeiterin beim Sonderforschungsbereich 1136 „Religion und Bildung“ in dem Teilprojekt C 05: „Der christliche Katechumenat von der Spätantike zum Frühmittelalter und seine religionspädagogische Rezeption“; seit 2020 Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Bildungsabteilung des Kirchenamtes der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD).

Diese Publikation entstand als Dissertation im Rahmen des Sonderforschungsbereichs 1136 „Bildung und Religion in Kulturen des Mittelmeerraums und seiner Umwelt von der Antike bis zum Mittelalter und zum Klassischen Islam“ an der Georg-August-Universität Göttingen. Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) – Projektnummer 244798977 – SFB 1136, Teilprojekt C 05: „Der christliche Katechumenat von der Spätantike zum Frühmittelalter und seine religionspädagogische Rezeption“.

ISBN 978-3-16-161673-0 / eISBN 978-3-16-161674-7

DOI 10.1628/978-3-16-161674-7

ISSN 2568-9584 / eISSN 2568-9606 (SERAPHIM)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2023 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Computersatz Staiger aus der Minion gesetzt, von Hubert & Co. in Göttingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und gebunden.

Umschlagabbildung: Mosaikkarte von Madaba, Ausschnitt; Bildvorlage gemeinfrei.

Printed in Germany.

Vorwort

Das vorliegende Buch ist die leicht überarbeitete Version meiner Dissertation, die im Sommersemester 2021 an der Theologischen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen als schriftliche Leistung im Promotionsverfahren angenommen wurde.

In der Rückschau ist es eine für mich bleibende Erinnerung, dass der Grundstein für diese Studie bereits zu Beginn meines Lehramtsstudiums, in der lebhaften Einführungsveranstaltung „Kirchengeschichte im Überblick I“ bei meinem späteren Doktorvater, Prof. Dr. Peter Gemeinhardt, gelegt wurde: Trotz eines hierfür eher unüblichen Veranstaltungsbegins (freitags um 8 Uhr!) hat er schon damals mein Interesse für die Pluralität christlicher Glaubens- und Frömmigkeitsformen in der Spätantike geweckt. In der Promotionsphase und durch die Mitarbeit an seinem Lehrstuhl wurde ich nicht nur zur eigenständigen Erschließung antiker Texte ermutigt, sondern auch immer wieder dazu motiviert, neue Herausforderungen, sei es beim Team-Teaching, der Organisation von Tagungen oder der Mitherausgabe eines Sammelbandes, in Angriff zu nehmen. Obwohl ich Göttingen schließlich aus beruflichen Gründen verließ, blieb Prof. Gemeinhardts Betreuung „aus der Ferne“ weiterhin durch unbedingte Verlässlichkeit und einen wertschätzenden Austausch geprägt und seine detaillierten Rückmeldungen und wertvollen Hinweise trugen entscheidend zum Gelingen der Arbeit bei. Daher möchte ich mich zuerst besonders bei meinem Doktorvater für diese langjährige Förderung bedanken.

Auch danke ich herzlich meinem Zweitbetreuer und -gutachter, Prof. Dr. Tobias Georges, der mich in Seminaren und gemeinsamen Arbeitsgruppen nachhaltig dafür begeistert hat, das Verhältnis von Judentum und Christentum zu untersuchen. Dafür, dass die Diskussion über solche und auch ganz andere Fragen im Rahmen der Disputation im Juni 2021 in einer offenen und konstruktiven Atmosphäre stattfand, danke ich ferner den weiteren Mitgliedern der Prüfungskommission, Prof. Dr. Martin Laube und Prof. Dr. Bernd Schröder.

Hervorzuheben ist, dass meine Arbeit maßgeblich von der Mitarbeit als assoziiertes Mitglied im Teilprojekt „Der christliche Katechumenat von der Spätantike zum Frühmittelalter und seine religionspädagogische Rezeption“ im Sonderforschungsbereich 1136 „Bildung und Religion in Kulturen des Mittelmeerraums und seiner Umwelt von der Antike bis zum Mittelalter und zum Klassischen Islam“ profitiert hat: Die Mitarbeit in der Projektgruppe, die Mög-

lichkeit, Teilergebnisse meiner Untersuchung auf nationalen und internationalen Tagungen zur Diskussion zu stellen und nicht zuletzt die intensiven Gespräche mit meinen Kolleginnen und Kollegen haben dazu beigetragen, den eigenen Horizont auf patristischem Gebiet und darüber hinaus zu erweitern und diese Impulse in die Arbeit einfließen zu lassen. Dafür und für die schöne gemeinsame Zeit möchte ich mich herzlich bei Lena Moritz, Christoph Brunhorn, Dr. Maria Munkholt Christensen und Dr. Carmen Cvetković bedanken. Zudem danke ich Prof. Anders-Christian Jacobsen (Aarhus University) und Prof. Juliette Day (University of Helsinki) für den wertvollen Austausch auf Tagungen und im Rahmen der Projektarbeit. Mein besonderer Dank gilt zudem meiner Kollegin und langjährigen Wegbegleiterin Dr. Dorothee Schenk – für produktive Gespräche, konstruktive Rückfragen, manchen Trost und schließlich für die kritische Durchsicht der fertigen Arbeit.

Bekanntlich sind die letzten Monate vor der Fertigstellung einer Dissertation eine sehr intensive Zeit, sodass ich auch meiner Vorgesetzten, der Leiterin der Bildungsabteilung des Kirchenamtes der EKD, OKRin Dr. Birgit Sendler-Koschel, sowie meinen Kolleginnen und Kollegen zu danken habe, die mir während dieser Zeit die nötige zeitliche Flexibilität gewährt und mich mit lieben Worten unterstützt haben.

Den Herausgeberinnen und Herausgebern von SERAPHIM danke ich für die Aufnahme meiner Arbeit in die Reihe. Ebenso bedanke ich mich bei Tobias Stähler und Susanne Mang vom Verlag Mohr Siebeck für die gute Zusammenarbeit bei der Erstellung des Buches. Für die Unterstützung bei der Korrektur des Manuskripts danke ich Anne-Sarah Drawe, Dorothee Krimmer, Charlotte Koscielny und Anna-Lena Senk.

Zu danken habe ich des Weiteren dem Evangelische Studienwerk Villigst für die Förderung mit einem Promotionsstipendium sowie der Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen für einzelne Förderungszuwendungen. Durch diese finanzielle Unterstützung hatte ich die Freiheit, mich fokussiert mit meinem Vorhaben auseinanderzusetzen und mich gleichzeitig in der wissenschaftlichen Welt zu vernetzen. Für die finanzielle Unterstützung bei der Drucklegung bedanke ich mich bei der Geschwister Boehringer Ingelheim Stiftung für Geisteswissenschaften in Ingelheim am Rhein, der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD)/Union Evangelischer Kirchen in der Evangelischen Kirche in Deutschland (UEK) und der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannover.

Zum Schluss möchte ich mich besonders bei zwei Menschen bedanken, ohne deren zuverlässigen Rückhalt diese Arbeit nicht hätte entstehen können: bei meiner Mutter Victoriya Shenkman und bei meinem Ehemann Christopher Lorgeoux. Ihnen beiden ist diese Arbeit in Dankbarkeit gewidmet.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
------------------	---

Kapitel I:

Historische und theologische Kontextualisierung

11

1. Die christliche Taufvorbereitung	11
1.1 Der formale Rahmen der Taufvorbereitung in Jerusalem	13
1.2 Die Jerusalemer Fastenzeit	15
1.3 Jerusalem und die Grabeskirche	17
1.3.1 Der Bau der Grabeskirche von Jerusalem	18
1.3.2 Gestalt und Deutung der Grabeskirche	20
1.4 Religionsgeschichtlicher Rahmen: Der Manichäismus und die christliche Askese	21
1.4.1 Mani und der Manichäismus in Palästina	21
1.4.2 Asketische Strömungen in Palästina	23
2. Das Jerusalemer Glaubensbekenntnis	26
2.1 Deklaratorische Bekenntnisse im 4. Jahrhundert	26
2.2 Die Formeln theologischer Debatten bis zur Mitte des 4. Jahrhunderts	29
2.3 Das Bekenntnis als Curriculum der Unterweisung	38

Kapitel II:

Kyryll von Jerusalem – Leben, Wirken und Schriften

41

1. Biografische Stationen	42
1.1 Jugend und Aufstieg in der Jerusalemer Kirche	43
1.2 Kyryll als Bischof von Jerusalem	45

1.2.1	Auf dem Weg zum Bischofsamt	46
1.2.1.1	Kirchenpolitischer Hintergrund	47
1.2.1.2	Die Erhebung zum Bischof von Jerusalem	49
1.2.1.3	Kyrill von Jerusalem – ein kirchenpolitischer Opportunist?	52
1.2.2	Zwischen Exil und kirchenpolitischer Konsolidierung	54
1.2.2.1	Feind- und Freundschaften im kirchenpolitischen Wirken	54
1.2.2.2	Die Festigung der bischöflichen Autorität	57
	Zwischenfazit	59
2.	Die Schriften Kyrills	60
3.	Die Taufkatechesen: Formale Einordnung	61
3.1	Quellenlage	62
3.2	Datierung	64
3.3	Aufbau und Inhalt	66

Kapitel III:
Die Prokatechese innerhalb des kyrillischen
Bildungsprogramms

69

1.	Propädeutische Überlegungen zum religiösen Bildungsprozess	71
2.	Die Adressaten der Taufunterweisung und ihr Bildungshintergrund	75
3.	Der Mensch im Gegenüber zu Gott und Welt	78
3.1	Die προαίρεσις im Fokus der Prokatechese	78
3.1.1	Die epiktetische Deutung der προαίρεσις	80
3.1.2	„Nichts anderes verlangt Gott von uns als eine gute προαίρεσις“	82
3.2	Taufvorbereitung als Kampfkrüstung: <i>Die Militia-Christi</i> - Vorstellung in katechetischem Kontext	85
3.2.1	Bildung als Befähigung für den geistlichen Kriegsdienst	87
3.2.2	Die sakramentale Deutung des <i>Militia-Christi</i> -Gedankens	89
	Zwischenfazit	93

Kapitel IV:
Die Auslegung des Jerusalemer Glaubensbekenntnisses

97

1. Tauftheologische Erklärungen in anthropologisch-ethischer Perspektive	97
1.1 Der Mensch und die Sünde	99
1.1.1 Die menschliche Willensfreiheit	101
1.1.2 Das Wirken des Teufels	104
1.2 Die Buße des Menschen und die Menschenliebe Gottes	108
1.2.1 Der Gott des Alten Testaments als <i>φιλόανθρωπος</i>	109
1.2.2 Das Sündenbekenntnis und andere „Früchte der Buße“	113
1.3 Anspruch und Zuspruch der Taufe	116
1.3.1 Die Taufe als zweifache Reinigung durch Wasser und Geist	118
1.3.2 Die Einsetzung der Taufe als Ordnungsprinzip christlichen Lebens .	121
Exkurs: Die Deutung von Röm 6 für den Taufvollzug	124
1.3.3 Die Taufe und die Vervollkommnung des Menschen	126
Zwischenfazit	133
2. Der Glaube: Zwischen menschlicher Freiheit und formaler Bestimmung	135
2.1 Glaube im alltäglichen und christlichen Horizont	135
2.1.1 Abraham als Vorbild des Glaubens	137
2.1.2 Über die Wirkkraft und Stufen des Glaubens	139
2.2 Die zweifache Bestimmung des Glaubens	141
2.3 Übergabe und Deutung des Glaubensbekenntnisses	144
Zwischenfazit	146
3. Der trinitarische Taufglaube	147
3.1 Die Gotteslehre in der christlichen Unterweisung	148
3.1.1 Die Rede von Gott	149
3.1.2 Pagane und häretische Gottesvorstellungen	152
3.1.2.1 „Viele haben sich vielerlei Vorstellungen gemacht“	152
3.1.2.2 Kosmologisch-historische Abwehr innerchristlicher Gottesvorstellungen	155
3.1.3 Gotteslehre in schöpfungstheologischer und trinitätstheologischer Perspektive	158
3.1.3.1 Gottes Allmacht und Schöpfungstätigkeit	158
3.1.3.2 Schöpfung und Gotteserkenntnis	160

3.1.3.3	Gott als Vater: Tauftheologische und trinitätstheologische Bestimmungen	162
	Zwischenfazit	164
3.2	Der Glaube an Jesus Christus als den Sohn Gottes	166
3.2.1	Christologische und sakramentale Deutung des Christusnamens	169
3.2.2	Die Sohnschaft Jesu	173
3.2.2.1	Die Vater-Sohn-Terminologie und der Taufkontext	173
3.2.2.2	Die Bestimmung der Sohnschaft Jesu	176
3.2.2.3	Die Zeugung des Sohnes aus dem Vater	178
3.2.2.4	Der Vater als ἀναρχος ἀρχή des Sohnes	183
3.3	Die Form(ul)ierung des trinitätstheologischen Glaubens	186
	Zwischenfazit	192
4.	Die Erlösung der Menschheit am Kreuz Christi	193
4.1	Die soteriologisch-dogmatische Deutung des Kreuzestodes	195
4.1.1	Der Kreuzestod für die οἰκουμένη	196
4.1.2	Inkarnation und Soteriologie	199
4.1.3	Die biblische Passionserzählung als narrativer Rahmen soteriologischer Erklärungen	205
4.2	Das Kreuz Christi und seine Deutung	209
4.2.1	Die biblischen Vorandeutungen für das Kreuz Christi	210
4.2.2	Die Multifunktionalität des Kreuzes	211
4.2.3	Das Kreuz als Sieges- und Ruhmzeichen des Christen	215
	Zwischenfazit	218
5.	Die Lehre vom Heiligen Geist	220
5.1	Der Heilige Geist und die göttlichen Schriften	221
5.2	Der Glaube an den <i>einen</i> Heiligen Geist	224
5.3	Das Wirken des Heiligen Geistes	227
5.3.1	Der Heilige Geist und die Erkenntnis	227
5.3.2	Der Heilige Geist als Lehrer der Kirche	229
5.3.3	Der Heilige Geist als Tröster	230
5.4	Der Heilige Geist im Alten und Neuen Testament	231
5.4.1	Die Pfingsterzählung und die Geisttaufe	233
5.4.2	Kontinuität und Wandel im Wirken des Heiligen Geistes	235
	Zwischenfazit	237
6.	Die Ekklesiologie als Rahmen der katechetischen Unterweisung	238
6.1	„Wir haben die Tür offenstehen lassen“ – Kirche für alle?	239
6.2	Die Kirche als ἐκκλησία in antijudaistischer Deutung	241

6.3 Die Katholizität der Kirche	243
6.3.1 Katholisch vs. häretisch	244
6.3.2 Die katholische Kirche und die οἰκουμένη	247
6.4 Die Weitergabe christlicher Lehren in der Kirche	249
6.4.1 Apostolizität und der kirchliche Wahrheitsanspruch	249
6.4.2 Kirche als Lernort	251
Zwischenfazit	254

Kapitel V: Der Prozess religiöser Bildung in der Taufunterweisung

255

1. Reflexion religiöser Bildungsprozesse	255
1.1 Elementarisiertes Dogmenunterricht: Was haben Dogmen mit Milch zu tun?	257
1.2 Christliche Lebensführung als Inhalt der Taufunterweisung	262
2. Kyrills Selbstverständnis als katechetischer Lehrer	265
2.1 Lehrautorität im Kontext religiöser Unterweisung	267
2.2 Der Lehrer als Glaubensvorbild	270
3. Didaktische Grundprinzipien der Jerusalemer Taufunterweisung	273
3.1 „Wir bringen euch die Steine der Erkenntnis“ – γνώσις im Lehr-Lernkontext	273
3.1.1 Lehre und Erkenntnis	274
3.1.2 Von der guten und schlechten ἄγνοια	276
3.2 Polemik als Lehrmethode katechetischer Unterweisung	278
3.2.1 Christliches Leben als Kampf gegen „Häresien, Juden, Samariter und Heiden“	279
3.2.2 Das Ideal des Christen als πολυμαθής	283
3.3 Die Bedeutung der Schrift in der Bekenntnisauslegung	286
3.3.1 Biblische Narrative und Typologien	287
3.3.2 Schriftbeweise und Prophetenauslegung	289
3.3.3 Argumentation ohne Schriftbezug	296
3.4 Jerusalem als Lernort: Heilige Stätten und religiöse Bildung	298
3.4.1 „Wir haben nämlich in allem den Vorzug“ – Jerusalem als <i>place to be</i>	298

3.4.2 Vom pädagogischen Wert Heiliger Stätten	300
3.4.3 Gläubiges Sehen als Ziel präbaptismaler Unterweisung	305

Ertrag: Religiöse Bildung in Jerusalem

309

1. Kyrill als Lehrer	310
2. Bildung als dialogischer Prozess	312
3. Bildung als Relation von Glauben und Handeln	315
4. Didaktische Grundprinzipien religiöser Bildung	318
5. Der Stellenwert religiöser Bildung für das christliche Leben	320
 Bibliographie	 323
Register	349

Einleitung

„Wende deine Gedanken hin zum Lernen, um nicht an das Sündigen zu denken.“¹ Mit diesen Worten richtet sich der Bischof Kyrill von Jerusalem Mitte des 4. Jahrhunderts an seine Zuhörerinnen und Zuhörer, die im Begriff sind, sich taufen zu lassen. Das Lernen (μαθεῖν) wird hier als eine Art Zeitvertreib beschrieben, um den Menschen von „schlechten Dingen“, sei es im Denken oder Handeln, abzuhalten. Was als Beschäftigungsübung klingen mag, hat im Kontext der Taufvorbereitung und für das christliche Leben aber existenzielle Bedeutung: Der Vollzug des Lernens verweist auf den Stellenwert religiöser Bildung für den Prozess der Christwerdung in der Spätantike. Die Initiation in die christliche Gemeinschaft wurde entsprechend dem matthäischen Taufbefehl von Anfang an als ein Prozess religiöser Bildung verstanden, den die quellen sprachlichen Zeugnisse als Katechumenat bzw. Photizomenat bezeichnen. Die vorliegende Studie untersucht, wie dieser Prozess in Jerusalem pädagogisch reflektiert, theologisch begründet und didaktisch gestaltet wurde.

Forschungsstand: Der christliche Katechumenat und die Katechesen Kyrills von Jerusalem

In der Forschung wird dem christlichen Katechumenat im Allgemeinen und den kyrillischen Katechesen im Besonderen in zweifacher Weise begegnet: Es fehlt auf der einen Seite nicht an längsschnittartigen Darstellungen, welche die Vorbereitung auf die Taufe von der apostolischen Zeit bis ins frühe Mittelalter in den Blick nehmen und dabei auf gewachsene Strukturen in ihren je regionalen Ausprägungen verweisen.² Dabei wird die Frage nach den nicht-christlichen Wurzeln des Katechumenats diskutiert und es finden sich Ansätze einer Differenzierung von Akteuren in der katechetischen Praxis.³ Übereinstimmend wird dabei festgehalten, dass mit der schrittweisen Tolerierung des Christentums im 4. Jahrhundert auch die Quellen, die auf den katechetischen Unterricht verwei-

¹ Kyrill von Jerusalem, Prokatechese 16: σχόλασον τὴν διάνοιαν εἰς τὸ μαθεῖν, ἵνα ἐπιλάβῃ φαύλων πραγμάτων (1,22,21–22 Reischl/Rupp). In den Fußnoten werden quellen sprachliche Zitate wie folgt angegeben: Prokatechese = PKat, Katechese = Kat und Mystagogische Katechese = MKat. Zur Einordnung der Edition siehe S. 8 mit Anm. 40.

² Neben älteren Darstellungen wie u. a. Mayer 1868; Dujarier 1979 und Grant 1980, 32–49 siehe Gavriljuk 2007.

³ Siehe Metzger 2004, 497–574.

sen, reichlicher fließen als noch im 2. und 3. Jahrhundert.⁴ Trotz der wenigen und teils schwer datierbaren Quellen wie der sog. *Traditio Apostolica* war das Forschungsinteresse lange Zeit allerdings auf diese frühe Zeit der christlichen Unterweisung gerichtet, während die vielen katechetischen Schriften des 4. und 5. Jahrhunderts vergleichsweise selten in den Blick genommen wurden.⁵ Dieses Desiderat patristischer Forschung wurde zuletzt von Gemeinhardt/Georges unter der Perspektive einer sukzessiven Institutionalisierung der christlichen Unterweisungspraxis einerseits und der Betonung des spezifischen Bildungsaspektes für diese Vorgänge andererseits entfaltet. Auch hierbei handelt es sich zum Teil um eine chronologische Darstellung, doch die inhaltliche Akzentsetzung zielt auf die Frage, wie christliche Bildung in der Spätantike vermittelt, reflektiert sowie organisiert wurde und in welchem Verhältnis menschliches und göttliches Wirken in diesem Prozess stehen.⁶ Die Frage nach den Akteuren religiöser Bildung impliziert die Untersuchung von Lehrerrollen und ihrer Autorisierung in der Spätantike. Unter dieser Perspektive hat Kyrill als katechetischer Lehrer bereits Aufmerksamkeit erfahren.⁷

Auf der anderen Seite ist festzuhalten, dass von dem *œuvre* des Jerusalemer Bischofs überwiegend die sog. Mystagogischen Katechesen, welche den Taufvollzug im Nachhinein deuten und auslegen, untersucht wurden,⁸ während das viel ausführlichere Korpus der auf die Taufe vorbereitenden Lehrpredigten hinsichtlich der Frage nach Kyrills Bildungshandeln bislang kaum monographisch bearbeitet worden ist: Die erste ausführliche, wenngleich vorwiegend deskriptive, Erfassung der kyrillischen Schriften liefert Mader 1891, der u. a. explizit nach „Kyrills Lehrmethode“⁹ fragt und diese mit einigen Stichworten zitiert. Diese Perspektive fand in den darauffolgenden monographischen Studien keine

⁴ Vgl. Schröder 2012, 37–38.

⁵ Als paradigmatisches Beispiel kann hier auf den Sammelband von Ego/Merkel 2005 verwiesen werden. Als eine Ausnahme können lediglich die Schriften Augustins angeführt werden, die Gegenstand zahlreicher Untersuchungen sind, vgl. u. a. Reil 1989 und Harmless 2014.

⁶ Siehe Gemeinhardt/Georges 2018, 153–175.

⁷ Vgl. Drijvers 1999, 79–96; Lorgeoux 2018a, 76–91; für eine grundsätzliche Beschäftigung mit Lehrerrollen in der Spätantike siehe zudem Keny 2008, 1091–1132; Georges u. a. 2015 und Gemeinhardt u. a. 2018.

⁸ Zu den Werken Kyrills siehe Kapitel II.2. Die Debatte über die Autorenschaft von MKat, d. h. die Zuschreibung derselben an einen Jerusalemer Bischof – Kyrill oder dessen Nachfolger Johannes von Jerusalem – ist seit den 1940er Jahren (beginnend mit Swaans 1942, 1–43) nicht erloschen. Einen grundlegenden Beitrag für die Datierung und Zuschreibung der Predigten an Kyrill von Jerusalem leistete Doval 2001, der auch die Frage nach der Datierung der präbaptismalen Predigten Kyrills bislang unwidersprochen beendet hat, siehe unten Kapitel II.3.2. Gegen eine Zuschreibung dieser Schriften an Kyrill von Jerusalem votiert weiterhin Day 2007, 138–140.

⁹ Mader 1891, Inhaltsverzeichnis.

nennenswerte Berücksichtigung.¹⁰ Die Einführungen zu den jeweiligen Übersetzungen der kyrillischen Katechesen klären meist grundsätzliche Fragen und setzen nur gelegentlich eigene inhaltliche Schwerpunkte.¹¹ Gemein sind diesen und ähnlichen Darstellungen¹² folgende Aspekte: Werden die Katechesen als auf die Taufe vorbereitende Texte wahrgenommen, so werden sie vorwiegend für strukturelle Aussagen über den Ablauf der Taufvorbereitung herangezogen.¹³ Weitaus häufiger werden die Predigten allerdings für die Rekonstruktion einzelner sozialgeschichtlicher Phänomene betrachtet,¹⁴ ohne dass dabei der Kontext des überlieferten Inhaltes mitbedacht wird. Besonders auffällig ist diese Herangehensweise bei dem Versuch, die kyrillischen Katechesen in den dogmengeschichtlichen Ablauf des subordinatianischen Streites des 4. Jahrhunderts einzuordnen.¹⁵ Eine solche Einordnung ist aber erst unter Beachtung der kontextspezifischen Perspektive der kyrillischen Katechesen und ihres genuin pädagogischen Aussagegehaltes sinnvoll.

Die heuristische Perspektive: der Bildungsbegriff

In der vorliegenden Studie werden die Taufpredigten des Jerusalemer Bischofs daher als Zeugnisse für eine religiöse Bildungspraxis wahrgenommen. Der moderne Bildungsbegriff ist in besonderem Maße dazu geeignet, die in den Predigten angesprochenen Inhalte, Akteure und Prozesse zu analysieren und zu kategorisieren: Die Taufvorbereitung ist bereits in der Spätantike ein inhaltlich, zeitlich und regional unterschiedlich ausgestalteter Lehr-Lernprozess. Solche Prozesse sind terminologisch vermehrt als christliche *Erziehung* benannt wor-

¹⁰ Siehe Niederberger 1923; Walker 1990; Doval 2001; Drijvers 2004.

¹¹ Vgl. u. a. Telfer 1955; McCauley/Stephenson 1969/1970 mit einer Einleitung von Stephenson 1969, 1–65 und Yarnold 2000.

¹² Hierzu zählen auch die einschlägigen Lexikonartikel, deren aktuellster (Jacobsen 2020) bildungstheoretische Aspekte unberücksichtigt lässt, obwohl der Autor bereits 2014 auf den Wert religiöser Bildung als identitätsstiftenden Vollzug in der Taufvorbereitung hingewiesen hatte.

¹³ Siehe Kretschmar 1970, 1–348; Finn 1992; Kreider 1998, 5–30; Ferguson 2009, 473–488 sowie ders. 2014, 18–51, wo der Autor einzelne pädagogische Überlegungen der spätantiken Texte reflektiert sowie Day 2011, 1179–1204.

¹⁴ Hierzu gehört u. a. die religionspolitische Dimension, die sich im Konflikt mit Caesarea äußert und anhand derer die Biographie Kyrills dargestellt wird, siehe dazu Kapitel II.1. Ebenso häufig werden die Katechesen als Quelle für das spätantike Pilgerwesen herangezogen, vgl. dazu u. a. Bitton-Ashkelony 1999 sowie dies. 2005.

¹⁵ Vgl. die Darstellungen von Hanson 1988, 398–416 sowie Ayres 2004, 153–156. Letzgenannter hält fest, Kyrill sei „one figure who is difficult to place in the standard categories of the fourth century“ (ebd. 153). Eine bessere Zuordnung gelingt Ritter 2011, 189–192, der allerdings keinen Kontextbezug bietet; zur Diskussion dieser Problematik siehe Kapitel IV.3.2

den. Darin wird ausgedrückt, dass Christsein in den ersten Jahrhunderten als erlernbar verstanden wurde, sodass Schröder mit Bezug auf den berühmten tertullianischen Satz aus *Apologeticum* 18,4: „*Fiunt, non nascuntur Christiani*“ festhält: „Als Christ wird man nicht geboren, man ‚wird‘ es durch Bekehrung, Taufe und *Erziehung*.“¹⁶ Für die christliche Taufvorbereitung wird demnach angenommen, dass die Glaubensunterweisung im Modus einer intentionalen, „externen Einwirkung von Menschen auf Menschen“¹⁷ stattfindet.

Bei dieser Deutung ist vorausgesetzt, dass der Erziehungsbegriff im Deutschen vom Bildungsbegriff klar unterschieden ist.¹⁸ In der Trias von Sozialisation, Erziehung und Bildung verweisen diese Begriffe auf nicht-intentionale, absichtsvolle und schließlich selbst-reflexive Vollzüge.¹⁹ Dies ist aber nur *eine* Möglichkeit, den Bildungsbegriff zu deuten. Denn einerseits gibt es den *einen* Bildungsbegriff weder historisch noch systematisch, Schröder betont vielmehr „eine *Vielzahl von Kontexten*, in denen von ‚Bildung‘ die Rede ist“, in denen die Reichweite der genannten Begriffe jeweils konkret bestimmt werden muss.²⁰

Ferner ist es neben der oben genannten Trias sinnvoll, „Bildung als Oberbegriff für Denktraditionen, erzieherische Praktiken und deren Institutionalisierung zu verwenden.“²¹ Diese Inanspruchnahme speist sich aus folgender Überlegung: Aus der historisch-systematischen Rückschau von der Aufklärung, in der die Vorstellung des bis heute gebräuchlichen säkularen Bildungsbegriffs aufkommt, bis zur Moderne²² wird der Bezug auf den Menschen, d.h. die anthropologische Perspektive des Bildungsbegriffs als Kontinuum ganz unterschied-

¹⁶ Schröder 2012, 34. Die Frage nach der Lehr- und Lernbarkeit des Glaubens ist ausgehend von reformatorischen Traditionen in der Religionspädagogik unterschiedlich beantwortet worden (vgl. Dressler 2006, 124–132), wobei Schröder aufgezeigt hat, dass während die Lehrbarkeit des Glaubens diskutiert wird, „die Lernbarkeit christlicher Religion [...] nicht in Abrede [gestellt wird]“ (Schröder 2012, 204).

¹⁷ Gemeinhardt 2019a, 20.

¹⁸ Terminologisch anders verhält es sich in Sprachen wie Englisch oder Französisch, siehe hierzu u. a. Schweitzer 2014, 28–29.

¹⁹ Siehe hierzu Schröder 2012, 214; Borst 2014, 23–25 sowie ausführlich Dressler 2006, 114–120.

²⁰ Schröder 2019, 68 (Hervorh. im Original), der darauf aufbauend eine Auswahl an Bildungskonzepten vorstellt und aus diesen charakteristische „Entwicklungen“ und „Konstanten“ ableitet (ebd. 71–73). Darin beschreibt er u. a., dass Bildung immer mehr gegenwarts- bzw. zukunfts-gewandt orientiert sei, sodass beispielsweise Bildungsinhalte nicht (nur) auf die Reproduktion traditioneller, sondern besonders auf zukunfts-gewandte Bildungsgüter bezogen sind, womit u. a. auch die Orientierung an und Vermittlung von Kompetenzen einherginge, womit „die Präferenz für formale Bildung neben beziehungsweise an Stelle materialer Bildung“ (ebd. 71) gemeint ist.

²¹ Gemeinhardt 2019a, 11.

²² Für einen historischen Rekurs, der, wenn auch kritisch, meist mit dem Hinweis auf Meister Eckhart beginnt, siehe u. a. Vierhaus 1972, 508–551; Dressler 2006, 20–34 sowie Schröder 2012, 215–219.

licher Bildungsverständnisse identifiziert.²³ Jedweder Bildungsvorstellung sei demnach der Blick auf den Menschen, sein Selbst, inhärent.²⁴ Dieser Bildungsbegriff kann Gemeinhardt zufolge auch für vormoderne Texte als „analytischer Begriff“²⁵ verwendet werden, weil diese ebenfalls den Menschen und sein Verhältnis zum Selbst, zur Welt und zu Gott bzw. Göttern reflektieren und in den jeweiligen Kontexten einer bestimmte Adressatenschaft vermitteln.²⁶ Diese Praxis lässt sich wiederum als *religiöse* Bildung deklarieren.²⁷

Religiöse Bildung

Dass der soeben beschriebene Bildungsbegriff in moderner Sicht auch für eine religiöse Perspektive offen ist,²⁸ ermöglicht seine Anwendung auf vormoderne Kontexte. Dies würde auch dem von Schröder aufgezeigten Desiderat moderner Bildungsforschung Rechnung tragen, indem die vorliegende Studie die Frage „Lässt sich zeigen, dass Christwerden und Christsein ein Bildungsprozess sind, Unterricht, Erziehung, Autodidaktik somit keine Adiaiphora, sondern sachlich unverzichtbare Momente christlicher Existenz sind?“²⁹ innerhalb der Patristik aufnimmt und für ein zentrales Quellenkorpus erschließt.

²³ Besonders prägnant formuliert schon bei Reinhard Koselleck, der ausgehend von der „anthropologischen und semantischen Struktur von Bildung“ festhält: „Der Bildungsbegriff ist auf den je einzelnen Menschen bezogen“ (Koselleck 1990, 20).

²⁴ Vgl. hierzu insbesondere Benner 2014, der die „Bildsamkeit des Menschen“ als anthropologischen Grundbegriff vorstellt und diesen für theologische und pädagogische Deutungen öffnet (ebd. 26–27). Der Begriff der „Bildsamkeit“ geht auf Johann Friedrich Herbart (1816–1893) zurück, der ihn für die Pädagogik fruchtbar gemacht hat (vgl. Benner ⁸2015, 74–81). Die Frage nach der anthropologischen Dimension von Bildung geht einen Schritt weiter und fragt nach den Voraussetzungen einer solchen Bildsamkeit, die im jüdisch-christlichen Verständnis mit der Bezogenheit auf Gott beantwortet wird.

²⁵ Gemeinhardt 2019a, 7.

²⁶ Gemeinhardt verweist dabei auf die Studien von Theo Kobusch (Gemeinhardt 2019a, 11) zur Erforschung des Selbst des Menschen in historischer Perspektive. Kobusch hat in zahlreichen Publikationen (zuletzt 2018) aufgezeigt, dass den vormodernen Quellen ein genuines Denken über das Selbst zu entnehmen ist, mehr noch: dass diese historischen Quellen als Spiegel moderner Subjektivitätstheorien zu verstehen sind. Dies beschreibt er wie folgt: „Was Subjektivität ist, sowohl theoretische wie auch praktische, das können wir zunächst dem Denken der Spätantike entnehmen. Was sie aber als Prinzip gedacht bedeutet, das ist die Sache der neuzeitlichen Philosophie“ (ebd. 20). Nicht nur die Wahrnehmung, sondern die konkrete Beschäftigung mit dem Selbst im Gegenüber zu einer oder mehreren Gottheiten unterscheidet die Bildungsperspektive aber kategorisch von der philosophischen Reflexion auf das Selbst (vgl. Gemeinhardt 2019a, 13–14).

²⁷ Zur Differenzierung von religiöser und nicht-religiöser Bildung siehe Gemeinhardt 2019a, 9–19.

²⁸ Vgl. dazu Schröder 2012, 221–224.

²⁹ Schröder 2011, 186.

Denn der Bezug auf eine Transzendenz und die Verortung desselben in einem konkreten Lehr-Lernprozess für die Entwicklung und Formung der eigenen Identität sind wesentliche Aspekte der kyrillischen Katechesen, sodass die Taufvorbereitung als *religiöse* Bildung, die auf eine religiöse Neuausrichtung des Individuums hinzielt, verstanden wird.

In eine ähnliche Richtung verweist der Aufsatz von Anders-Christian Jacobsen, der (in Ermangelung einer im Englischen treffenderen Bezeichnung) die „Identity Formation through Catechetical Teaching“³⁰ bei Kyrill und Augustin untersucht und dabei zu dem Schluss kommt, dass katechetische Unterweisung zur „reconstruction and development of the created humanity in people“³¹ beitrage.

Der Umstand, dass dies nicht einfach ‚geschieht‘, sondern innerhalb des katechetischen Lehr- und Lernprozesses der aktiven Mitwirkung des Zuhörers bedarf, der die ihm vorgetragenen Inhalte existenziell für sich erschließen soll,³² erlaubt es, diesen Prozess als religiöse *Bildung* zu bezeichnen, weil in diesem eine reflexive Auseinandersetzung mit Gott und der Welt angeregt werden soll. Folglich geht es um den Zusammenhang von Erziehung und Bildung als Momente *eines* Prozesses, der hier insgesamt als „religiöse Bildung“ bezeichnet wird. Beide Momente – die der Religion und der Bildung – kommen in spezifischer Weise dort zusammen, wo Kyrill über Möglichkeiten und Grenzen dieses Prozesses reflektiert, d.h. das Moment der „Unverfügbarkeit“³³ von Bildung theologisch und anthropologisch in seinem Glaubensverständnis bündelt.³⁴

Damit kommen unterschiedliche Perspektiven von Bildung in den Blick: Die mit dem Bildungsbegriff grundsätzlich zu erfassenden Lehr- und Lernprozesse ermöglichen die Frage, wie und wo solche Prozesse von wem gestaltet werden. Dies steht auch in Zusammenhang mit der Formulierung von Bildungszielen, die sowohl materialer wie formaler Art sein können: Welches Wissen wird im Rahmen des pädagogischen Handelns vermittelt und welche Kompetenzen sollen erworben werden, um eine soziokulturelle Integration zu ermöglichen?³⁵ Solche erzieherischen Prozesse zeichnen sich Dressler zufolge nicht nur durch das Moment der Intentionalität aus, sondern auch dadurch, dass „die Unabschließbarkeit der Bildung im Gegensatz zur Erziehung ein konstitutives Kriterium bieten“ kann, um Grenzziehungen zu bestimmen.³⁶ Damit rückt wiederum der engere Begriff von Bildung in den Blick und der Fokus verschiebt sich auf die oben ge-

³⁰ Jacobsen 2014, 203–223.

³¹ Jacobsen 2014, 222.

³² Siehe hierzu Kapitel III.1.

³³ Zu dieser Differenzierung von Bildung in spezifisch theologischer Perspektive siehe Gemeinhardt 2019a, 12–13 mit Verweis auf Schröder 2012, 221 sowie Schweitzer 2006, 32–33.

³⁴ Das kyrillische Glaubensverständnis wird in Kapitel IV.2 entfaltet.

³⁵ Vgl. Borst 2014, 25.

³⁶ Dressler 2006, 117.

nannte anthropologische Perspektive von Bildung, die auf den Menschen und sein Selbst gerichtet ist: Die Vorstellung einer wesensmäßigen Offenheit des Menschen für Bildungsprozesse, die Möglichkeit diese als „anthropologische Voraussetzung“ für Bildungsprozesse zu bestimmen, führt zu der Frage nach deren Herkunft, die (nicht nur) im christlichen Kontext mit einem Gottesbild begründet wird, in dem Gott als „Grund und Ziel von subjektiven Bildungsprozessen“ verstanden wird.³⁷ Die Bedeutung der Anthropologie für Bildungsvorstellungen wird damit erneut unterstrichen und christlich gedeutet.

Erkenntnisinteresse der Untersuchung

Vor diesem Hintergrund muss gefragt werden, welchen Stellenwert anthropologische Überlegungen und deren Vermittlung im katechetischen Kontext haben und ob und wie sie für das Bildungshandeln des Katecheten relevant werden. Wird Bildung als anthropologische Maxime festgehalten, ist zu untersuchen, ob die katechetischen Lehrpredigten einen tatsächlich ganzheitlichen und das ganze Leben umgreifenden Prozess initiieren: Ist der Mensch Kyrill zufolge nach der Taufe mit der (Selbst-)Bildung „fertig“ oder weisen die Lehrpredigten auf Bildung als fortwährenden existenziellen Lebensvollzug in christlicher Perspektive hin? Insofern der Bildungsbegriff als „Oberbegriff für das *Kontinuum* von Sozialisation, Erziehung und Bildung“³⁸ verstanden wird, ist die oben genannte Fragestellung als *eine* leitende Perspektive auf die kyrillischen Katechesen festzuhalten.

Daneben sind auch andere Fragestellungen zu beachten: Wie wird der Lehrer als Akteur von Bildungsprozessen legitimiert und was müssen Taufkandidaten am Ende des Taufunterrichts wissen und können, d.h. wozu befähigt religiöse Bildung?³⁹ Schließlich ist zu fragen, was der Katechet selbst unter Bildung, ihren Voraussetzungen und Zielen versteht. In diesen Leitfragen kommen Perspektiven von Bildung in den Blick, die wiederum in ihrer historischen Dimension, d.h. kontextspezifisch beantwortet werden, um mit den Methoden historischer Quellenarbeit aufzuzeigen, dass und wie religiöse Bildung im spätantiken Jerusalem reflektiert und konkret vermittelt wurde. Der Quellenarbeit liegt für den griechischen Text die Edition von Reischl und Rupp (1848/60) zugrunde. Diese basiert im ersten Quellenband auf der ältesten überlieferten Handschrift, dem *Codex Monacensis 394*, und wurde im zweiten Band um den *Codex Vindobonen-*

³⁷ Siehe Gemeinhardt, 2019b, 474.

³⁸ Gemeinhardt 2019b, 453.

³⁹ Letztere Fragestellung basiert auf der Unterscheidung von materialer und formaler Bildung, d.h. der Differenzierung (nicht Trennung) von zukunftsorientierten Kompetenzen und inhaltlichem Wissen. Diese Unterscheidung ist von Wolfgang Klafki in die Pädagogik eingeführt worden, vgl. dazu Borst 2011, 139–144; Gemeinhardt 2019a, 29–30.

sis 29 ergänzt.⁴⁰ Die einzige deutsche Übersetzung bietet Philipp Haeuser (1922), die sich allerdings an vielen Stellen sprachlich weit vom Quellentext entfernt und insbesondere bei zentralen Begriffen auffällige Unschärfen enthält. Daher orientiert sich die Studie kritisch an der deutschen Übersetzung und bietet, wo nötig, entsprechende Modifikationen.

Terminologie und Gliederung der Untersuchung

Dem methodischen Vorgehen gehen konzeptionelle und terminologische Grundentscheidungen voraus: Die Studie konzentriert sich auf die Bearbeitung der Taufkatechesen Kyrills, wie er sie Mitte des 4. Jahrhunderts gehalten hat. Weitere Quellen für den Prozess religiöser Bildung Ende des 4. Jahrhunderts, wie die Mystagogischen Katechesen oder der Reisebericht der Pilgerin Egeria,⁴¹ werden berücksichtigt, um auf theologiegeschichtliche oder liturgische Kontinuitäten und Diskontinuitäten aufmerksam zu machen.

Zudem muss festgehalten werden, dass Bezeichnungen wie „Heiden“ (ἔθνη), „Juden“ (ιοῦδαῖοι) und „Häretiker“ (αἵρετικοί) quellsprachliche Begriffe sind. Dass hierbei einerseits heterogene Gruppierungen im Blick sind und es andererseits insbesondere bei der Bezeichnung „Häretiker“ um eine abwertende Gegenüberstellung zu der eigenen, als orthodox behaupteten, theologischen Positionierung handelt, ist dabei aus religionsgeschichtlicher bzw. -soziologischer Sicht im Blick zu behalten. Im Kontext der Jerusalemer Katechesen werden diese Bezeichnungen polemisch für die Bewältigung einer als bedrohlich wahrgenommenen religiösen Pluralität gebraucht. Wenn bei der Analyse diese quellsprachlichen Begriffe verwendet werden, so deshalb, weil es in der vorliegenden Untersuchung darum geht, die diskursive Strategie der kyrillischen Lehrpredigten – im Wissen um die polemische Stoßrichtung derselben – zu erschließen.

Die Bearbeitung des oben eingegrenzten kyrillischen Schriftkorpus wird in den folgenden Arbeitsschritten durchgeführt:

- 1.) Im ersten Kapitel werden die theologischen Grundlagen und historischen Kontexte vorgestellt, in deren Rahmen die Jerusalemer Unterweisung einzuordnen ist. Dazu gehören zum einen institutionelle, zeitliche, örtliche und schließlich religionsgeschichtliche Bedingungen, die das Profil der katechetischen Unterweisung ausmachen und zur Formung der später zu untersuchenden didaktischen Prinzipien (Kapitel V.3) beitragen. Einzugehen ist weiterhin auf den erstmals bezeugten Gebrauch eines deklaratorischen

⁴⁰ Vgl. dazu Doval 2001, 245–251 sowie Kapitel II.3.1. Die Angaben von Bänden, Seiten und Zeilen beziehen sich in der vorliegenden Studie durchgehend auf die Quellenedition von Reischl und Rupp und werden daher verkürzt angegeben.

⁴¹ Zu diesen Quellen siehe II.2.

Bekenntnisses (Kapitel I.2) in der Jerusalemer Unterweisung, womit Kyrill auch eine Verhältnisbestimmung zu den theologischen Auseinandersetzungen seiner Zeit vornimmt, die nicht zuletzt anhand der Biographie des Katecheten deutlich werden. Insofern ist der Blick auf dessen Lebensweg (Kapitel II) eng mit der Frage nach seinem Bildungsweg verknüpft, der sich wiederum in seinem Selbstverständnis als Lehrer (Kapitel V.2) äußert.

- 2.) Das Besondere der Jerusalemer Katechesen besteht u. a. darin, dass der Bischof den Zuhörer an seinen pädagogischen und didaktischen Entscheidungen und bildungstheoretischen Überlegungen teilhaben lässt – der Bildungsprozess wird als solcher explizit reflektiert. Diese Aussagen zum Vollzug, zur Legitimierung und schließlich zur Funktion der Unterweisung werden als Ringkomposition untersucht: In einem eigenen Kapitel wird die Prokatechese auf ihren bildungstheoretischen und didaktischen Wert für die nachfolgenden 18 Lehrpredigten untersucht (Kapitel III.1.) und dabei aufgezeigt, welche Stellung dem Menschen und Gott im Bildungsprozess zukommt (Kapitel III.3). Diese Überlegungen werden im V. Kapitel aufgenommen, um nach der inhaltlichen Bearbeitung der Lehrpredigten deren spezifischen Zuschnitt (Kapitel V.1) und die sich daraus ergebenden *didaktischen Grundprinzipien* (Kapitel V.3) der katechetischen Unterweisung zu bündeln. Dabei geht es insbesondere darum, zu reflektieren, wie der Mensch aus seiner Unkenntnis zu einem Verständnis des christlichen Gottesbildes kommt und dieses für seinen Lebensvollzug in einer von Irrlehren bedrohten Lebenswelt anhand der Schrift bewahrt und verteidigt (Kapitel V.3.1–3). Wie Kyrill darüber hinaus die Jerusalemer Topographie für die Vermittlung des christlichen Glaubens fruchtbar macht, wird abschließend in Kapitel V.3.4 untersucht.
- 3.) Diese Äußerungen und Reflexionen beziehen sich auf einen konkreten Gegenstand, die Auslegung des Jerusalemer Glaubensbekenntnisses, welches für die Lehrpredigten strukturgebend ist (Kapitel IV). Diese inhaltlichen Ausführungen werden aus vier Perspektiven beleuchtet: In Kapitel IV.1 werden die anthropologischen Bestimmungen und ethischen Ermahnungen der Katechesen I–III in den Blick genommen und tauftheologisch eingeordnet. Sodann erfolgt eine gesonderte Betrachtung der V. Katechese, in der Kyrill über die Glaubensinhalte und den Glaubensvollzug spricht, den letzteren als Lernprozess beschreibt und dabei das Verhältnis von Lehr- und Lernbarkeit des Glaubens reflektiert (Kapitel IV.2). In Kapitel IV.3 wird die christliche Gotteslehre untersucht. Die Aufnahme dogmengeschichtlich relevanter Fragestellungen des 4. Jahrhunderts für die katechetische Unterweisung verweist bereits auf die Aktualität kirchlicher Bildungsbemühungen – anders als in der zeitgenössischen Debatte, die sich hauptsächlich um das Verhältnis von Gott Vater und Sohn dreht, ergibt sich aus der katechetischen Situation der Unterweisung die Notwendigkeit einer vom matthäischen Taufbe-

fehl abgeleiteten Darstellung der Trinitätslehre, in der auch die Betrachtung des Heiligen Geistes eine wichtige Rolle spielt. Weil die Pneumatologie aber nicht nur trinitätstheologisch, sondern auch tauftheologisch relevant ist, wird sie in Kapitel IV.5 eigens untersucht.

Für spezifisch christologische Inhalte bieten die Jerusalemer Katechesen durch die systematische Behandlung aller Aspekte des Lebens und Wirkens Jesu eine Fülle von Untersuchungsinhalten. Die vorliegende Studie konzentriert sich auf die Erarbeitung der kyrillischen Kreuzestheologie (Kapitel IV.4): Den Selbstaussagen des Katecheten ist zu entnehmen, dass das soteriologische Moment des Christusereignisses für ihn am Kreuz stattfindet. Dieser theologische Schwerpunkt ergibt sich, wie aufzuzeigen sein wird, aus einer Jerusalemer Lokaltradition, die sich wiederum in der Fokussierung auf den Golgotha-Felsen als den topographischen Mittelpunkt des Heilsereignisses (und des Kirchenbaus) äußert.

- 4.) Eine Scharnierfunktion zwischen den inhaltlichen Ausführungen und den religionspädagogischen Überlegungen bildet die kyrillische Ekklesiologie, die in Kapitel IV.6 zu erarbeiten und daraufhin zu untersuchen ist, in welchem Verhältnis Kirche und religiöse Bildung zueinander stehen: Wie begründet der Katechet eine institutionelle Bildungsvermittlung und wie ist dieses Vorgehen angesichts zeitgeschichtlicher Faktoren wie dem immer größeren Zulauf an Taufwilligen einzuschätzen?

Unter der Frage nach religiöser Bildung werden demnach unterschiedliche Zugänge zu dem vorliegenden Korpus zusammengebracht, indem nicht nur theologiegeschichtlich relevante Themenstellungen bearbeitet, sondern auch Äußerungen zur individuellen und soziokulturellen Sphäre christlicher Frömmigkeitspraxis berücksichtigt werden. Dabei wird deutlich werden, dass Bildung im Rahmen der Jerusalemer Taufvorbereitung als Prozess zwischen Gott, dem menschlichen Lehrer und dem Menschen verstanden wird. In dieser triadischen Konstellation ist der Prozess der Christwerdung in Jerusalem gleichermaßen eine sakramental vollzogene sowie pädagogisch gestaltete Integration in die christliche Gemeinschaft. Es wird im Verlauf der Studie gezeigt, dass der religiöse Bildungsprozess als Lehr- und Lernarrangement auf die Taufe ausgerichtet ist, er im kyrillischen Verständnis jedoch über den Taufkontext auf das gesamte christliche Leben hinausweist.

Register

Stellenregister

Altes Testament

Genesis

1,26f. 100
17,5 138

Deuteronomium

21,23 211
32,6 163

2. Buch Samuel

8,27 202
11–12 113, 339
12,13 113

Psalmen

2,7 176, 177
16,8 153
32,5 288
71,6 202, 203
73,12 21
108,25 207
150,6 150

Sprüche

8,22 29

Kohelet

7,30 100

Hoheslied

3,11 208

Jesaja

117, 297, 339
40,3 117
53 195, 203, 339
65,13 172
65,15 236

Jeremia

2,21 99
4,4 138

Ezechiel

28 105
28,12–18 104

Daniel

4 111
4,30 112

Sacharja

11,12 292

Apokryphen

Weisheit

13,5 160

Neues Testament

Matthäus

1,1 178
1,20–21 171
5,45 113
7,6 90, 91, 92, 157
9,1–8 139
10,37 161
11,27 190
12,32 223
14 136
14,22–33 139
15,4 161
19,21 60
22 82
24,4 147, 266, 276
24,14 247
26,35–36 263

26,36–46	208	Apostelgeschichte	
27,24	204	2,13	235
28	33, 276	8	82
28,18	93	10,44–45	131
28,19	126, 150, 168, 186, 189	Röm	
28,19–20	168	1,16	217
Markus		4	137
1–4	121	5	106, 126, 133, 195, 196, 198, 218
9,23	140	5,12–18	197
Lukas		5,18–19	196
3,11	115, 129	5,12–21	107
10,17–19	122	5,20	200
10,18	104	6	119, 123, 124, 125, 126, 127, 201
12,28	113	6,3	125
17,5	140	6,4	124
24	305	6,5	124
24,49	234	6,11	126
Johannes		6,13	85, 92
1,10–11	185	8	230
1,18	150	8,14	163
1,23	117	8,28	78, 79
3,3	120	1. Brief an die Korinther	
3,5	119, 120, 134	1,9	73
4,14	236	1,18	185
5	60	2,4	290
5,37	153	2,8	200, 201
7,16	267	3,2	257, 259
8,28	267	3,9–10	72
10,18	204	3,12–13	74
10,30	186, 296	4,15	163, 180
11,1–45	139	6,19	103
11,17	107	11,3	184
12,23	211	12	143, 227, 228
14,9	181	12,4–14	226
14,11	186, 296	12,8–9	130
14,16	231	12,10	224
14,26	229	12,11	129
16,13–14	190	14,34	76
17,25	112	15,4	194
19,30	201		
20	305		
20,17	162		
20,22–23	233		

2. Brief an die Korinther

6,7 85
 10,3–4 85
 10,8 93
 11,14 267

Brief an die Galater

6,14 205, 216, 217

Brief an die Epheser

2,10 100, 103
 4,22 114
 4,24 114
 6 88
 6, 10–17 85
 6,17–18 92
 4,22.24 114
 6,17–18 85

Brief an die Kolosser

1,20 197
 2,8 147, 259, 276
 2,11–12 139
 3,10 114

1. Brief an Timotheus

1,18 85
 2,12 76

5,21 272
 6,13 272

2. Brief an Timotheus

2,3–4 85

1. Brief des Petrus

1,24 198
 2,22 204

1. Brief des Johannes

3,8 104

Brief an die Hebräer

5 259
 5,5–6 171
 5,12–14 257, 258
 9–10 201
 9,11 172
 10,22 119
 11,1 142, 143
 11,2 142
 11,6 142
 11,11 138

Antike Personen und Werke

Acacius von Caesarea 34, 45, 46, 48–56,
 59, 181, 249

Alexander von Alexandrien 29, 31, 150,
 163, 164, 174, 175, 184

Alexander von Jerusalem 17

Ambrosius von Mailand 63
De sacramentis 12, 63, 212
De mysteriis 12, 63

Apollinaris von Laodicea 166, 204

Arius 26, 29, 30, 31, 151, 164, 167, 175,
 177, 268, 311
Thalia 30

Aristeasbrief 221

Armenisches Lektionar 5, 63, 67

Athanasius von Alexandrien 29, 31, 32,

35, 37, 48, 51, 53, 55, 57, 58, 151, 167,
 175, 188, 190, 191, 202, 210, 222, 237

De decretis Nicaenae synodi 29

Tomus ad Antiochenos 29, 188

Vita Antonii 23, 225

Augustin 2, 6, 12, 105, 107, 135, 287

De catechizandis rudibus 12

Basilius von Ankyra 56, 57

Basilius von Caesarea 37, 38, 69, 133, 151,
 188, 189, 190, 191, 237

De spiritu sancto

9,22 129

Basilides 156, 280

- | | | | | |
|----------------------------------|--|--|-------------------------------|---|
| Clemens von Alexandrien | 17, 82, 100,
127, 128, 153 | | <i>Historia ecclesiastica</i> | |
| <i>Paedagogos</i> | | | 6,20 | 17 |
| III,1,1–2 | 105 | | <i>Onomasticon</i> | |
| <i>Stromata</i> | 323, 342 | | 365 | 21 |
| III.2.8.4 | 142 | | <i>Vita Constantini</i> | |
| Clemens von Rom | 44, 224, 310 | | 2,46 | 18 |
| 1. <i>Clemensbrief</i> | 85, 86 | | 3,26,3 | 154 |
| | | | 3,28 | 18 |
| | | | 3,30,1 | 18 |
| Didache | | | Euseb von Nikomedia | 31 |
| 7,4 | 16 | | Eusthatus von Sebaste | 56 |
| 9,5 | 91 | | | |
| Egeria | 8, 20, 42, 66, 193, 209, 247 | | Gelasius von Caesarea | 19, 44 |
| <i>Itinerarium</i> | 42 | | Georg von Laodicea | 56 |
| 27,1 | 270 | | Gratian, Kaiser | 57 |
| 37,1–3 | 20 | | Gregor Thaumaturgos | 271 |
| 46,3 | 270 | | Gregor von Nazianz | 216 |
| 46,2–3 | 14 | | <i>Oratio</i> | |
| 47,3–4 | 13, 193 | | 40,26 | 301 |
| 48,1–2 | 20 | | Gregor von Nyssa | 58, 148 |
| Epiktet | 80, 81, 82 | | | |
| <i>Dissertationes</i> | | | Hadrian | 17, 20, 284 |
| I,1,10–13 | 81 | | Helena | 18, 19, 330 |
| I,1,23–24 | 81 | | Hegemonius | |
| I,17,20–24 | 81 | | <i>Acta Archelai</i> | 22, 157, 283 |
| I,17,26–28 | 81 | | Hegesipp | 250 |
| I,22,10 | 81 | | Hieronymus | 41, 51, 52, 59, 62, 64, 148 |
| II,22,19–20 | 81 | | <i>Chronik</i> | 42, 45, 49, 50, 51 |
| III,1,39–40 | 80 | | <i>De viris illustribus</i> | 42, 62, 324 |
| III,3,8–10 | 81 | | 112 | 62 |
| IV,1,65–74 | 81 | | Irenäus von Lyon | 44, 82, 100, 109, 128,
156, 165, 224, 225, 231, 250, 310 |
| IV,1,68–74 | 81 | | <i>Adversus haeresis</i> | |
| IV,1,69 | 81 | | I,23 | 156 |
| IV,1,89–110 | 81 | | | |
| IV,1,99–104 | 81 | | Johannes Chrysostomus | 12, 14, 287 |
| IV,1,100 | 81 | | <i>De inani gloria</i> | |
| | | | <i>et de liberis</i> | |
| Epiphanius von Salamis | 22 | | <i>educandis</i> | 12 |
| <i>Panarion omnium haeresium</i> | | | <i>Catecheses</i> | 12 |
| 73,37.5 | 44, 58 | | 1,11 | 81 |
| Euseb von Caesarea | 18, 19, 20, 21, 26, 30,
31, 32, 42, 47, 49, 88, 190, 195, 221, 250,
268, 300 | | Johannes von Jerusalem | 2, 52, 216, 256,
284 |
| <i>De solemnitate paschali</i> | | | Josephus, Flavius | 221 |
| 4 | 15 | | Julian, Kaiser | 56, 57, 61, 303 |
| | | | Justin der Märtyrer | 23, 127, 291 |

Kanones von Nizäa	41, 47, 53, 54, 298, 299	II	100, 106, 113, 116, 134, 253, 287
Kyrrill von Jerusalem	1, 2, 3, 6, 7, 9, 12, 13, 16, 19, 20, 21, 26, 28, 32, 36, 38, 40, 41–60, 62–66, 68, 71–79, 82, 85, 87, 88, 89, 91, 93, 94, 99, 101, 107, 110, 114, 119, 124, 125, 127, 128, 133–137, 141–147, 148, 150, 155, 157, 158, 164–167, 173, 174, 175, 176, 179–182, 187, 190, 193, 194, 195, 200, 204–207, 210–213, 217, 219, 221, 222, 229, 230, 231, 232, 237, 241, 242, 243, 245, 246, 249–251, 254, 256–261, 262–264, 265–272, 276–286, 287, 289, 291, 292, 294, 295, 296, 297, 298, 300, 302, 304–307, 309–322	II,1 II,1–4 II,2 II,3 II,4 II,5 II,6 II,7 II,8 II,9 II,10 II,11 II,12 II,13 II,15 II,17 II,17–18 II,18 II,19 II,20	99, 100, 103, 104, 105 99 100, 106, 253 102, 104, 105 104, 106, 198, 104, 105, 267 107, 108 108, 288 75, 110 110 111 107, 111, 115, 203 109, 110, 113, 288 114 114 114, 273 112 112 112, 114 112, 115 115
<i>Homilie</i>	60, 171, 273	III	92, 115, 117, 120, 126, 134, 162, 289
<i>Prokatechese</i>		III,1 III,2 III,3 III,3–4 III,3–5 III,4 III,5 III,6 III,7 III,8 III, III,10 III,11 III,11–12 III,12 III,13 III,13–14 III,14 III,15 III,16	117 117 90, 117, 118, 130 127 124 119, 120, 267 120, 121 121, 288, 291 54, 118, 121, 122, 129, 301 115, 121 122 120 122, 124, 127 124 124 92 123 127, 129 118, 127 16, 117
1	79, 85, 89		
2	91, 120, 125		
2–5	12		
3–4	14		
4	16, 74, 97, 240, 245, 304		
5	12, 13, 75, 79, 126		
6	73, 85, 300		
8	83, 91, 99, 109		
9	83, 88, 239		
10	84, 87, 92		
11	71, 72, 116, 127, 148, 274		
12	14, 75		
13	240		
14	76, 240		
14–15	245		
14–16	13		
16	1, 75, 99, 117, 119, 123, 127, 322		
17	74, 90, 143, 240		
<i>Katechesen an die Erleuchteten</i>			
I,1	239, 291, 301		
I,2	99, 114, 127		
I,3	90, 91, 300		
I,3–4	92		
I,4	74		
I,5	85, 115, 129		
I,6	85, 115, 253		

IV	74, 82, 84, 99, 101, 231, 237, 258, 259, 261, 265	V,3	135, 136, 137
IV,1	147, 274, 276	V,4	137, 143
IV,1-2	88	V,5	137, 138, 288
IV,2	77, 88, 130, 145, 266, 276, 259, 283	V,6	138
IV,3	16, 77, 147, 257, 259, 257, 258, 274	V,7	139, 140
IV,4	112, 148, 163	V,7-10	139
IV,4-6	148	V,8	139
IV,4-17	260	V,9	139, 140, 141, 144
IV,5	152	V,10	141, 142, 143
IV,6	148, 154	V,10-11	140, 141
IV,7	177, 180, 182	V,11	130, 131, 141, 143, 144, 314
IV,7-8	176	V,12	77, 142, 144, 145, 267, 277, 286, 289
IV,8	176, 258	V,12-13	26
IV,9-10	201	V,13	145, 272
IV,10	194, 203, 209, 300	VI	149, 153, 179, 224, 256
IV,13	194	VI,2	149, 150, 277
IV,14	211, 217	VI,4	150
IV,16	192, 232	VI,5	150
IV,17	232, 268, 259, 268, 286, 287, 290	VI,6	151, 154, 190
IV,18	84, 101, 102, 275	VI,7	151, 153, 182
IV,18-21	153	VI,8	152, 153
IV,18-22	100	VI,9	150
IV,18-23	99	VI,9-11	152
IV,18-36	260	VI,10	154
IV,20	102, 181, 274, 276	VI,11	153, 154
IV,21	104, 106, 199	VI,12	155
IV,22	102	VI,12-13	155
IV,23	103	VI,13	155, 156, 279
IV,24	77	VI,14	156
IV,24-29	262	VI,16	112
IV,27	157	VI,19	156, 280
IV,29	263	VI,20	64
IV,32	260	VI,20-34	263
IV,33	76, 221, 260	VI,21	45, 157, 269
IV,34	221	VI,24-24	157
IV,35	221, 222, 250	VI,25-26	230
IV,35-37	288	VI,29	14, 73, 5
IV,36	222	VI,30	230
IV,37	76, 115, 263, 264, 284	VI,31-34	157
IV,38	221	VI,33	120
V	67, 84, 285	VI,34	44, 157
V,1	69, 73, 75	VI,35	157
V,2	91, 263	VI,36	76, 245
		VII	162
		VII,1	286

VII,4	173	XI,5	176, 177, 178, 179, 202
VII,5	162, 174, 176	XI,6	177
VII,6	113	XI,7	179
VII,7	162, 175	XI,9	72, 180, 181, 72
VII,9	271	XI,10	180, 191
VII,10	176	XI,12	182, 281
VII,13	271	XI,13	183, 277
VII,14	163	XI,14	177, 184
VII,15	161	XI,16	186
VII,15–16	264	XI,17	177, 185, 187, 205
VII,16	162	XI,18	181
VIII	158	XI,20	183, 300
VIII,1	285	XI,20–22	183
VIII,3	159	XI,21	185
VIII,4	106	XI,22	184
VIII,6	160, 273	XI,24	178, 185
IX	69, 152	XII	187, 198, 199
IX,2	160	XII,3	242
IX,3	160	XII,5	199, 207, 292
IX,7	161	XII,9	202
IX,9	161	XII,12	293
IX,15	103, 159	XII,13	192, 199
IX,16	161	XII,14	170, 200, 304
X	171	XII,15	127, 197, 200
X,2	187	XII,16	292
X,3	169	XII,17	75
X,4	170	XII,20	293, 301
X,5	170, 184	XII,28–29	291
X,6	181	XII,33	77
X,6–14	170	XII,33–34	199, 230
X,9	184	XII,34	202
X,11–12	295	XIII	106, 133, 193, 213, 295, 303
X,11–14	171	XIII,1	193, 196
X,12	295	XIII,2	196, 197, 198
X,16	127, 172	XIII,3	185, 203, 205, 217
X,17	293	XIII,4	194, 203, 217, 271
X,18	221	XIII,5	204
X,19	301, 302	XIII,6	196, 204, 205, 211, 217
X,19–20	294	XIII,7	205, 268
X,20	140, 172	XIII,8	73, 206, 207, 208, 268, 269, 293
XI	153, 175	XIII,9	207, 294, 268, 294
XI,2	176	XIII,10	292
XI,4	177	XIII,17	208, 216
XI,4–5	182	XIII,18	196, 210

XIII,18-19	197	XVI	131, 232, 237
XIII,19	210	XVI,1	223
XIII,20	210	XVI,2	131, 223
XIII,20-21	211	XVI,3	235
XIII,21	44	XVI,4	126, 169, 189, 231, 298, 306
XIII,22	196, 214, 216, 217, 307	XVI,5	190
XIII,28	21, 196	XVI,5-10	224
XIII,32	201	XVI,6	44, 156
XIII,33	198	XIV,10	128
XIII,33-34	203	XVI,11	224
XIII, 34	217	XVI,12	129, 131, 226
XIII,35	208	XVI,13	224, 229
XIII,36	211, 213, 217	XVI,14	229, 229, 249
XIII,37	203, 284, 296	XVI,15	224, 225
XIII,38	217, 303	XVI,16	225, 227
XIII,38-40	294	XVI,17	29, 229
XIII,39	303, 305	XVI,19	229
XIII,40	196, 213, 216, 305	XVI,20-21	230
XIII,41	187	XVI,22	196
XIV	65, 205	XVI,23	190, 228
XIV,5-8	295	XVI,24	182, 190, 227, 232
XIV,10	64, 177	XVI,25	270
XIV,11	208, 305	XVI,27	232
XIV,11-13	296	XVI,31	232, 296
XIV,12	295	XVI,32	270
XIV,14	19, 248	XVI,34	76, 153
XIV,17-18	291	XVII	132, 227
XIV,18	291	XVII,1-5	27
XIV,20	198	XVII,2	190, 231
XIV,21	202, 250, 293, 294	XVII,3	226, 232
XIV,22	248, 302	XVII,5	181, 191, 225, 227
XIV,22-23	208, 294	XVII,7	258
XIV,24-25	64	XVII,9-10	233
XIV,24-26	195	XVII,9-11	296
XIV,27	177	XVII,10	230, 236
XV,7	239	XVII,12	128, 233, 234
XV,8	247	XVII,13	249, 250, 299
XV,9	148, 176, 177, 192, 246, 266	XVII,14	131, 234
XV,13	44	XVII,15	234
XV,18	246	XVII,16	229
XV,23	127	XVII,18	235, 236
XV,23-26	263	XVII,19	131
		XVII,20	66, 234

XVII,21	250		
XVII,24	236, 250		
XVII,27	131		
XVII,28	191, 236		
XVII,29	242, 236, 243		
XVII,33	92		
XVII,33–34	191		
XVII,35	140, 272, 307		
XVII,36	92, 132		
XVII,37	92, 132		
XVIII	263		
XVIII,1	137		
XVIII,4	85		
XVIII,5	297		
XVIII,8	44		
XVIII,10	297		
XVIII,10–11	296		
XVIII,11–14	284		
XVIII,17	66		
XVIII,21	26		
XVIII,22	241		
XVIII,23	243, 244, 247, 251		
XVIII,24	239, 241		
XVIII,25	242, 243		
XVIII,26	244, 245, 249		
XVIII,27	247		
XVIII,28	253		
XVIII,29	138		
XVIII,30	77		
XVIII,31	254		
XVIII,32	16		
XVIII,34–35	117		
<i>Mystagogische Katechesen</i>			
1,1	98		
1,2	212		
1,4	212		
1,3–8	93		
1,9	26		
2,3	25		
2,4	168		
3,4–5	127		
3,6	212		
5,11–18	162		
<i>Brief an Kaiser Konstantius II.</i>			
(ep. Const.)			
1	60		
3	19, 60		
4	60		
6	60		
7	60		
Konstantin der Große	11, 18–20, 27, 31, 32, 215, 248, 252, 284, 301–303, 311		
Konstans, Kaiser	37, 50, 51		
Konstantius II., Kaiser	19, 37, 50, 51, 55, 57, 60, 63, 193, 209, 248, 249, 252, 299, 302		
Makarius von Jerusalem	18, 19, 31, 45, 47, 49, 53, 301		
<i>Brief an die Armenier</i> 39			
<i>Manichaicus Coloniensis</i> (Codex) 21			
Markell von Ankyra	31–35, 37, 163, 167, 171, 174, 178, 179		
Markus Aurelius Probus	64		
Martyrium Polycarpi	10,1 171		
Maximus von Jerusalem	34, 45–53, 59, 175, 181, 192, 268, 311		
Meletius von Antiochien	58		
Melito von Sardes	21		
Origenes	17, 21, 23, 30, 31, 33, 34, 44, 82, 86, 91, 93, 100, 105, 106, 109, 125, 126, 128, 137, 153, 159, 163, 170, 174, 190, 216, 221, 225, 235, 256, 257, 259, 271		
<i>Contra Celsum</i>			
III,51	91		
III,52–53	259		
VIII,12	186,		
<i>Περὶ ἀρχῶν/De principiis</i> 256			
II,9.1	101		
II,9.1–2	106		
II,9.6	12		
<i>commentarius in ep. Romanos</i> 324			
5,8	122, 125		
Pilger von Bordeaux	21, 301		
Philo von Alexandrien	221		

Photin von Sirmium	37, 178, 179	4,17,1	56
Platon	100, 152, 153, 155	4,20,1	52
<i>Politeia</i>		4,22,25	56
X,	2.421	4,25,1–4	55
Pliniusbrief		4,25,2	54
X,	96,2	5,39,1–2	58
		6,12,5	57
Rufin von Aquileia	42, 52, 62, 337	7,2,2	57
<i>Historia ecclesiastica</i>	42	7,7,3	58
10,24	52		
Sabellius	32, 189, 280		
Schapur I	22	Tertullian	11, 35, 86, 105, 109
Silvanus von Tarsus	55	<i>Apologeticum</i>	
Socrates	42, 52, 55, 57, 346	18,4	4
<i>Historia ecclesiastica</i>	42	<i>De baptismo</i>	98
2,24,1–3	48	10,3	122
2,38,2	52	18,1	91
2,40,38	55	20,1	16
2,40,38–41	55	Theodor von Mopsuestia	14, 29
2,40,40–41	55	<i>Catecheses baptismales</i>	12
2,41–42.6	56	Theodoret von Cyrus	54, 55, 56, 57, 58,
4,1,16	57	299, 328	
4,35,2	58	<i>Historia ecclesiastica</i>	42
5,3,1	57	2,27	54, 55, 56
5,8,1–3	58	2,28	56
Sozomenus	42, 48, 52, 54, 57, 299, 46	5,8	44
<i>Historia ecclesiastica</i>	42	5,9	41
2,20,1–2	47	Theophilus von Antiochien	
2,25,20	48	<i>Ad Autolyicum</i>	
3,6,8	48	1,8	136
3,14,42	44	Traditio Apostolica	2
3,21,5–22,1–6	48		
4,8,4	51	Valens, Kaiser	57, 58
		Valentinus	156, 285
		Vita Cyrilli	42, 43

Moderne Autorinnen und Autoren

Ayres, Lewis	3, 31–33, 35–37, 167, 171, 174, 175, 178, 181, 183, 191	Dassmann, Ernst	108, 109, 110, 120, 122, 124, 127, 240, 250, 291, 329, 343
Bihain, Ernest	42, 43, 52, 60, 62, 69	Day, Juliette	2, 3, 24, 42, 61, 63, 64, 66, 69, 70, 98, 121, 122, 124, 125, 127, 188, 190, 191, 270
Bitton-Ashkelony, Bruria	3, 24, 58, 59, 148, 189, 298–301	Doval, Alexis James	2, 3, 8, 15, 16, 39, 41–43, 45, 48, 50–53, 55, 61–69, 98, 118, 124, 125, 127, 138, 166
Brennecke, Hanns Christof	30, 31, 33– 38, 49, 51, 56–58, 84, 86, 150, 151, 173, 174, 175, 178–181, 185, 242		

- Drijvers, Jan Willem 2, 3, 17–19, 41–43, 45, 50–52, 54–61, 63–65, 69, 85, 113, 148, 154, 156, 167, 271, 278, 282–285, 298
- Ferguson, Everett 3, 72, 98, 125, 126, 141, 166, 262, 265
- Fürst, Alfons 12–15, 17, 108, 113, 234
- Gemeinhardt, Peter 2, 4–7, 11, 12, 26–29, 37–39, 43, 44, 58, 68, 73, 74, 86, 100, 104, 141, 177, 178, 191, 228, 229, 232, 238, 239, 246, 252, 275, 285
- Georges, Tobias 2, 23, 48, 51, 271
- Harmless, William 2, 24, 287
- Heyden, Katharina 17–19, 22, 47, 58, 195, 287, 291, 298, 301, 307
- Irshai, Oded 21, 61, 242
- Jacobsen, Anders-Christian 3, 6, 67, 68, 79, 89, 91, 98, 118, 166, 261, 275
- Jensen, Robin M. 19, 193, 194, 202, 205, 209–213, 215, 216
- Kalleres, Dayna S. 18, 88, 248, 251, 300, 306, 307
- Kinzig, Wolfram 14, 26–28, 31, 33–39, 68, 172, 173, 175, 178–180, 185, 226
- Kobusch, Theo 5, 80–83, 91, 102, 141, 142, 170
- Kretschmar, Georg 3, 11–13, 20, 21, 23, 25, 118–120, 302, 307
- Löhr, Winrich A. 30–34, 37, 109, 171, 175, 186, 202, 246, 288
- Lorgeoux, Olga 2, 15, 16, 71, 74, 79, 81, 88, 109, 113, 114, 148, 259, 267, 271, 287, 297
- Mader, Johann 2, 44, 50, 51, 55, 58, 60, 63, 65, 66, 69, 76, 107, 108, 141, 339
- Markschies, Christoph 22, 30, 80, 153, 155, 164, 177, 187, 188, 203, 205, 209, 2015, 216, 221, 222, 243, 250, 262, 284
- Perrone, Lorenzo 17, 18, 24, 121, 170, 207, 208, 232, 292, 295
- Ritter, Adolf Martin 3, 26, 27, 30–32, 34–39, 151–153, 163, 164, 174, 177, 188, 234
- Saxer, Victor 221, 222, 281, 290
- Schröder, Bernd 2, 4, 5, 6
- Slenczka, Wenrich 97, 98, 110, 114, 116–118, 120, 121, 124, 125, 127, 288, 345
- Stemberger, Günter 17, 18, 21, 43, 283, 284
- Stephenson, Anthony A. 3, 41, 45, 47, 48, 50, 51, 55, 56, 58, 60–63, 65, 66, 73, 88, 115, 141, 151, 167, 181, 182, 183, 185, 256, 270, 273, 279
- Telfer, William 3, 45, 48, 51, 53, 56, 58, 61, 63, 65, 68, 85, 193, 242, 287
- Van Nuffelen, Peter 46, 47, 50, 56–59
- Walker, Peter W. L. 3, 17–19, 43, 194, 195, 201, 208, 230, 298–302, 304, 305, 307
- Yarnold, Edward 3, 18, 19, 55, 58, 60, 61, 63, 98, 119, 166, 287

Sachregister

- Abraham 130, 137, 138, 139, 140, 146, 232, 288
- Adam 106, 107, 108, 109, 110, 112, 128, 132, 133, 159, 196, 197, 198, 218, 287
- Adaptianismus 36, 127, 162, 164, 165, 178, 185
- Aelia Capitolina 17, 54, 302
– *siehe auch* Jerusalem
- Ägypten 15, 22, 23, 24, 35
- Alexandrien (Stadt) 15, 29, 48, 57
- Allegorese 60, 126, 153, 202, 287, 289, 295, 319
– *siehe auch* Schriftauslegung
- Allmacht 28, 128, 152, 155, 158, 159, 263
- Anathemata 31, 33, 35, 177
- Anbetung 155, 160, 187, 188, 189, 316
- Anfangslosigkeit 30, 36, 149, 163, 165, 173, 178, 184, 186
- Anthropologie 4, 5, 6, 7, 9, 22, 67, 70, 71, 79, 81, 82, 84, 93, 94, 97, 99, 100, 101, 103, 106, 107, 108, 118, 119, 128, 131, 133, 134, 135, 142, 146, 159, 165, 241, 253, 257, 258, 260, 261, 262, 263, 275, 288, 297, 305, 309, 312, 313, 315, 319
- Anthropomorphismus 149, 153, 154, 179, 282
- Antiochien 24, 31, 32, 35, 41, 55, 58, 187, 246
- Antiochenische Formeln 33, 34, 35, 175, 186, 190, 192,
– Ekthesis Makrotrichos 35, 37, 53, 59, 149, 163, 167, 173, 174, 177, 179, 180, 181, 185, 187, 190
- Arianismus
– *siehe* Trinitarischer Streit
- Arkandisziplin 14, 98
- Apokryphen 76, 222
- Apologetik 88, 153, 164, 168, 180, 195, 215, 280, 297
- Apostelgeschichte 109, 221, 231, 233, 236, 237, 250, 287, 299
- Apostolizität
– der Lehre 54, 250, 251, 260, 269, 272
– der Kirche 249, 280
– *siehe auch* Apostolische Sukzession
– der Schrift 222
- Apostolische Sukzession 227, 236, 245, 253, 254, 267, 272, 299, 302, 312
- Asket / Askese 16, 21, 23, 24, 25, 42, 44, 45, 77, 86, 93, 94, 97, 120, 121, 130, 132, 134, 157, 188, 189, 199, 202, 220, 225, 228, 229, 230, 231, 232, 234, 235, 237, 245, 253, 262, 263, 288, 309, 317
- Auferstehung 18, 19, 28, 71, 73, 103, 108, 124, 125, 126, 133, 138, 140, 166, 170, 193, 194, 195, 202, 203, 205, 206, 207, 208, 217, 233, 238, 242, 248, 249, 263, 271, 291, 292, 294, 295, 297, 302, 303, 304, 305, 312, 315
- Autorität
– Lehrer/Lehre 2, 62, 145, 255, 258, 266, 267, 272, 292, 309, 310, 312
– Bischöfliche ~ 45, 57, 269, 270, 271, 310, 312
– Kirchliche ~ 55, 222, 245, 247, 248, 258, 267
– der Schrift 120, 222, 267
– Jerusalems 24, 299, 312
- Barmherzigkeit 109, 110, 111, 112, 116, 118, 134, 140, 198, 253
- Bau 10, 11, 17, 18, 19, 21, 61, 71, 74, 194, 209, 218, 242, 248, 273, 280, 298, 302, 306, 307, 309
– Baumeister 72, 269, 273

- Bekenntnis 246, 249, 250, 251, 252, 268, 270, 301, 309
 – *siehe* Glaubensbekenntnis;
 Jerusalemer Glaubensbekenntnis;
 Buße – *siehe auch* Apostolische Sukzession
 – Bischofslisten 56, 250
 – Bischofswahl 42, 45–53, 59, 64, 65, 246, 311
- Beten 76, 264,
 – *siehe auch* Gebet
- Bibel / biblisch 14, 33, 60, 67, 70, 73, 75, 77, 85, 89, 91, 93, 109, 113, 114, 118, 119, 120, 125, 126, 134, 135, 144, 145, 151, 153, 161, 162, 165, 170, 180, 186, 190, 195, 202, 205, 208, 210, 211, 215, 216, 219, 220, 223, 231, 237, 247, 254, 262, 267, 268, 270, 277, 278, 281, 285, 287–290, 294, 295, 296, 299, 300, 303, 305, 306, 316, 317, 319, 321
 – *siehe auch* Schrift, Heilige
 – Kanon 76, 112, 221, 222, 237, 286, 288, 292
 – Septuaginta 221, 222, 250
- Bildung
 – Erziehung und Sozialisation 3, 4, 5, 6, 7, 252, 262
 – (Selbst-)Bildung / reflexiv 4, 5, 6, 7, 74, 84, 101, 102, 275
 – Nicht-religiöse Bildung 2–5, 6, 7, 39, 43, 44, 75, 145, 181, 229, 257, 277, 282,
 – Religiöse Bildung 1, 2, 5, 6, 7, 8, 10, 12, 13, 16, 44, 60, 68, 69, 70, 73, 75, 77, 82, 87, 93, 94, 98, 99, 107, 113, 141, 142, 145, 146, 164, 165, 167, 171, 173, 187, 193, 207, 208, 213, 214, 219, 227, 229, 239, 244, 248, 249, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 259, 260, 261, 266, 269, 271, 273, 275, 277, 278, 282, 285, 286, 288, 298, 305, 307, 308, 309, 310, 312, 313, 315, 317, 318, 320, 321, 322
 – als (trialogischer) Prozess 1, 4, 6, 9, 10, 70, 71, 72, 74, 84, 90, 94, 95, 144, 147, 226, 273, 276, 309, 312, 313, 314
- Bildungsideal 39, 150, 283, 285
 – πολυμαθής 168, 214, 283, 285, 286, 297, 321,
- Bildungstheorie 3, 9, 95, 218, 252, 256, 312, 313
- Bischof (Amt) 9, 13, 17, 27, 41, 43, 44, 46, 47, 49, 50, 54, 56, 57, 60, 193, 220, 221,
- Christologie 31, 107, 168, 202, 204, 207, 215, 232, 292
 – Adoptianismus 36, 165, 178, 179, 185
 – Christologische Titel 24, 33, 169, 170, 171, 172
 – Doketismus 103, 201, 202, 205, 218, 316
 – Erlöser 18, 19, 124, 186, 189, 200, 202, 242, 248, 302, 304
 – Logoschristologie 30, 35, 171, 180, 202
 – Messias 211, 232
 – Sohn Gottes 9, 23, 28–33, 35–38, 53, 67, 103, 112, 113, 122, 123, 127, 128, 147, 149, 151, 153, 154, 162–192, 195, 196, 198, 199, 202–205, 208, 216, 218, 220, 225–227, 236, 242, 243, 245, 258, 266, 277, 280–282, 285, 289, 297, 300, 304, 311, 315–319
 – Sündenlosigkeit 122, 203, 204
- Curriculum 16, 28, 38, 39, 43, 154, 262, 311
- Dämonen 86, 88, 90, 92, 93, 95, 100, 104, 123, 130, 211, 212, 214, 219, 224, 225, 238, 321
- David (König) 109, 110, 113, 114, 178, 179, 202, 288
- Didaktik 1, 9, 15, 69, 70, 71, 74, 82, 93–95, 99, 142, 145, 168, 176, 195, 218, 219, 255, 256, 265, 270, 273, 274, 275, 304, 312, 315, 317
 – didaktische Prinzipien 8, 156, 255, 273, 310, 318

- Dogma 14, 15, 27, 52, 56, 83, 86, 107, 130, 133, 135, 141, 143, 144, 145, 159, 166, 169, 187, 188, 192, 195, 201, 213, 214, 219, 246, 251, 255, 257, 259, 260, 261, 263, 264, 265, 279, 290, 297, 306, 315, 316, 317
 – *siehe auch* Glaube
- Dogmengeschichte 3, 9, 23, 25, 32, 37, 53, 59, 60, 109, 147, 167, 183, 188, 189, 220, 236, 280
- Doxologie 37, 60, 149, 150, 151
 – *siehe auch* Lobpreis
- Dualismus 22, 23, 30, 100, 103, 104, 109, 112, 149, 155–159, 164, 165, 184, 185, 263, 279, 313, 316
- Ebenbild
 – *siehe* Gottebenbildlichkeit
- Ehe 23, 25, 109, 136, 262
 – Verheiratete 76, 245, 262, 317
- Ehebruch 105, 113, 127, 253
- Ehelosigkeit 24, 25, 262
- Einheit
 – Gottes 30, 165, 184, 186, 190, 319
 – Christi 169, 170, 202
 – des Heiligen Geistes 131, 222, 225, 226, 227
 – in der Trinität 34, 36, 186, 190, 191, 226, 316, 319
- Ekklesia / ἐκκλησία 28, 75, 76, 136, 144, 226, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 249, 253, 254, 266, 304
- Ekklesiologie 10, 13, 24, 39, 67, 68, 74, 78, 90, 111, 131, 157, 171, 172, 194, 196, 227, 230, 235–240, 243, 244, 246, 249, 250, 251, 253, 254, 260, 261, 265, 269, 282, 312
 – *siehe auch* Kirche
- Ekthesis makrostichos
 – *siehe* Antiochenische Formeln
- Elementarisierung 77, 176, 193, 257, 265, 282, 315, 320
- Endzeit 146, 253
 – *siehe auch* Eschatologie
- Enthaltsamkeit 15, 23, 25, 230, 259, 262, 264, 315
- Erkenntnis / γνῶσις 60, 71, 72, 77, 81, 84, 101, 102, 114, 126, 130, 142, 143, 144, 149–152, 156, 160, 161, 163, 182, 200, 225, 227, 228, 244, 251, 252, 255, 257, 260, 261, 269, 273–278, 280, 297, 298, 314, 321
- Erleuchtung 78, 128, 227, 228, 229, 276,
- Erlöser
 – *siehe* Christologie
- Erlösung 106, 107, 108, 111, 114, 115, 116, 166, 182, 193, 195–204, 208, 218, 225, 247, 316, 317
- Erzählungen / Narrative / narrativ 14, 19, 22, 24, 75, 82, 106, 109, 110, 111, 113, 114, 116, 118, 120–123, 134, 137, 139–141, 144, 156, 160, 165, 180, 195, 197, 202, 204, 205, 207, 208, 210, 219, 221, 233, 234, 236, 237, 238, 267, 279, 282, 283, 287, 288, 292, 293, 296, 297, 299, 300, 305, 306, 307, 316, 318, 319, 320
- Eschatologie 67, 68, 103, 104, 119, 137, 146, 147, 203, 240, 249, 254, 263, 266, 272, 301, 303, 321
 – *siehe auch* Endzeit
- Ethik 9, 12–14, 22, 23, 25, 45, 67, 83, 97, 99, 103, 106, 107, 125, 126, 129, 130, 133, 135, 146, 149, 155, 157, 158, 161, 163, 165, 172, 199, 241, 247, 255, 259–264, 287, 288, 315–318
- Exorzismen 13, 88, 115, 212, 225, 262
- Fastenzeit 13, 15, 16, 65, 66, 70, 109, 269, 270, 309, 322
- Fasten 15, 66, 111, 114, 143, 264,
- Φιλανθρωπία / Menschenliebe 75, 106, 108–112, 155, 162, 198
- Frömmigkeit / Frömmigkeitspraxis 10, 11, 119, 131, 145, 151, 158, 161, 162, 163, 167, 168, 182, 187, 189, 193, 195, 208, 209, 211, 213, 214, 216, 219, 220, 223, 239, 241, 248, 249, 257, 261, 264, 265, 281, 282, 288, 297, 303, 316, 317, 318
- Φωτιζόμενοι 13, 60, 72, 73, 89, 227
 – *siehe auch* Taufkandidaten

- Gebet 13, 15, 92, 115, 189, 206, 264, 317, 320
 – *siehe auch* Beten
- Gemeinschaft / κοινωνία 127, 129, 130, 200, 233
- Gericht 71, 91, 104, 137, 253, 263, 295, 303
- Gethsemane 208, 301, 302
- Glaube 4, 9, 12, 13, 14, 16, 26, 27, 28, 29, 60, 67, 72, 74, 75, 78, 84, 88, 91, 101, 117, 125, 129–134, 135–141, 143, 146, 147, 150, 151, 158, 160, 163, 165, 166, 169, 172, 186, 188, 189, 190, 192, 193, 195, 199, 211, 213, 214, 218, 220, 223, 224, 226, 227, 232, 233, 241, 225, 247, 248, 251, 253, 254, 258, 259, 261, 263–275, 279, 284–297, 302–305, 307, 309–312, 315–318, 320, 321, 322
- Glaubensbegriff 6, 81, 130, 135, 136, 137, 140–144, 146, 165, 228, 278, 313–314
 – *siehe auch* Orthodoxie
- Dogmatischer ~ 130, 141–147, 252, 259, 261, 313
- als Gnade 130, 141, 143, 147, 313–314
- Glaubensbekenntnis 8, 14–16, 26–29, 31, 34, 36, 38, 39, 40, 145, 146, 147, 166, 187, 213, 214, 220, 226, 238, 244, 246, 251, 252, 256, 261, 263, 269, 270, 271, 272, 274, 275, 277, 279, 287–289, 294, 309–311, 313, 317
 – *siehe auch* Antiochenische Formeln
- Jerusalemer Glaubensbekenntnis 9, 16, 25, 26, 27, 28, 29, 38, 39, 67, 68, 72, 75, 77, 78, 88, 89, 95, 97, 135, 142–146, 148, 151, 165, 166, 168, 169, 174, 178, 189, 192, 221, 226, 230, 232, 238, 241, 251, 255, 257, 258, 260, 264, 265, 267, 275, 277, 285, 286, 290, 294, 306, 313, 315, 320, 321
- Nizänum 26–31, 33, 34, 37, 38, 158, 167, 177, 191, 226, 260, 281, 311
- Nizäno-Konstantinopolitanum 38, 158, 178, 188, 189, 192, 226, 232
- Homöisches Reichsbekenntnis 37, 56
- Serdicense 34, 35, 38, 48, 49, 53, 59, 68, 164, 174, 175, 183, 186, 187, 190, 311
- Glaubensregel
 – *siehe regula fidei*
- Gnade 83, 90, 91, 92, 111, 117, 118, 120, 123, 124, 127, 129, 141, 143, 144, 130, 131, 132, 161, 162, 190, 191, 192, 200, 206, 213, 227, 229, 234, 235, 236, 239, 242, 244, 247, 250, 276, 278, 299, 307, 314, 322
- Gnosis / γνώσις
 – *siehe auch* Erkenntnis
- als häretische Strömung 22, 23, 30, 100, 107, 156, 170, 262, 279, 283
- als christliche Glaubenslehre 60, 77, 150, 200, 251, 252, 255, 257, 260, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 321
- Golgotha 10, 19, 20, 21, 194, 195, 216, 219, 245, 297, 300, 301, 302, 303, 306, 307, 311, 317
- Gottebenbildlichkeit 84, 101, 102, 128, 130, 133, 153, 199, 275, 313
- Gott
 – *siehe auch* Vater – Gott Vater
- Gotteserkenntnis 13, 143, 144, 150, 160, 161, 228, 277, 280
- als Schöpfer 28, 100, 101, 102, 103, 105, 109, 112, 114, 133, 151, 152, 154, 157–161, 163, 165, 182, 185, 186, 203, 228, 245, 263, 281, 297, 313, 315, 316, 318
- als φιλόανθρωπος 109, 112, 140, 254, 314
- Gottesdienst 11, 55, 171, 242, 245, 285
 – *siehe auch* Liturgie
- Grabeskirche von Jerusalem 16, 17, 18, 20, 21, 24, 194, 246, 248, 298, 300, 304, 307, 309, 315, 320
- Grab Christi 17–20, 124, 168, 302, 303, 307
- Häresie / häretisch 8, 21, 44, 64, 74, 78, 84, 86, 87, 88, 145, 147, 150, 152, 155, 156, 157, 158, 165, 185, 214, 218, 224, 243, 244, 245, 246, 259, 262, 263, 264, 266, 269, 274, 276, 279, 280, 283, 284, 285, 286, 292, 296, 309, 310, 314, 318, 321
 – *siehe auch* Polemik

- Heiden / heidnisch 8, 74, 84, 86, 87, 88, 111, 131, 147, 158, 211, 214, 242, 243, 254, 262, 264, 276, 278, 279, 282, 284, 285, 287, 296, 321
– *siehe auch* Polemik
- Heilsgeschichte 20, 54, 59, 97, 101, 108, 110, 121, 124, 144, 156, 165, 171, 172, 74, 194, 205, 207, 208, 215, 219, 222, 231, 232, 233, 238, 239, 243, 282, 293, 299, 300, 305, 306, 312, 315, 316, 320
- Heiliger Geist 10, 25, 28, 29, 33, 35, 37, 66, 67, 89, 91, 13, 115–119, 122, 125, 127–132, 134, 143, 144, 147, 151, 161, 162, 168, 169, 181, 182, 188, 189, 190, 191, 206, 220–237, 242, 243, 245, 249, 250, 254, 278, 281, 291, 292, 294, 295, 296, 299, 306, 307, 311, 314, 315, 319, 321
– *siehe auch* Paraklet, Pneumatologie
- Hoffnung 13, 18, 73, 78, 79, 83, 108, 118, 200, 297
- Homoousios / ὁμοούσιος 27, 29, 31, 60, 167
- Hypostase / ὑπόστασις 27, 33, 34, 35, 36, 37, 142, 150, 174, 177, 180, 181, 182, 223, 311
– Dreihypostasenlehre 31, 33, 35, 163, 167, 316
– Einhypostasenlehre 32, 35, 53, 59, 164, 167, 170, 185, 186, 187, 311
– hypostatische Eigenständigkeit 36, 53, 174, 175, 177, 180, 181, 184, 186, 190, 191, 311, 319
- Initiation 1, 13, 16, 25, 73, 86, 90, 92, 115, 132
- Inkarnation / Menschwerdung 127, 151, 154, 170, 171, 185, 192, 199, 200–204, 218, 292, 297, 300, 304, 305, 315, 316
- Institutionalisierung 2, 4, 8, 10, 12, 27, 28, 39, 86, 90, 93, 94, 109, 114, 123, 134, 146, 158, 222, 233, 238, 241, 244, 246, 247, 251, 260, 261, 267, 269, 270, 271, 272, 285, 303, 310, 316
- Jerusalem (Stadt) 1, 9, 10, 13–21, 24, 27, 38, 39, 41, 42, 43, 44, 45, 47–50, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 62, 66, 67, 71, 85, 98, 132, 134, 135, 148, 153, 154, 155, 156, 187, 188, 189, 193, 194, 206, 208, 209, 211, 216, 218, 219, 220, 221, 227, 231–235, 237, 245–251, 255, 256, 258, 259, 265, 272, 273, 283, 284, 291, 292, 295, 298–309, 310, 311, 312, 315, 317, 320, 321, 322
– *siehe auch* Palästina
- Jerusalemener Glaubensbekenntnis 9, 14, 16, 25, 26, 28, 29, 32, 38, 39, 67, 95, 97, 144, 148, 166, 168, 178, 189, 226, 230, 238, 241, 255, 274, 290, 309, 311, 313, 314, 315, 320, 321
- Johannes der Täufer 117, 121, 122, 129, 130, 232, 263, 288
- Jordan 118, 121–124, 134, 201, 287
- Juden / jüdisch 5, 8, 43, 61, 74, 78, 84, 87, 88, 122, 147, 148, 169, 172, 201, 203, 205, 206, 209, 214, 242, 243, 262, 264, 266, 276, 278, 279, 282, 283, 284, 285, 291, 296, 298, 301, 309, 314, 318, 319, 321
– *siehe auch* Polemik
- Judenchristentum 78, 284
- Judentum 242, 243, 283, 284, 285, 298,
- Jungfrau 24, 76, 77, 132, 197, 199, 228, 229, 235, 242, 262, 291
- Kanon – *siehe* Bibel
- Katechumenen 11, 13, 45, 69, 73, 75, 108, 157, 207, 212, 286, 300, 306, 313
- Katechumenat 1, 11, 12, 13, 39, 238, 287, 310
- Kirche 10, 11, 12, 17, 18, 19, 26, 28, 29, 34, 35, 41, 43, 44, 45, 47, 49, 51–60, 62, 73, 75, 76, 77, 95, 136, 144, 148, 150, 156, 157, 158, 165, 177, 192, 206, 209, 215, 219, 222, 226, 229–231, 236–254, 260, 266–270, 272, 277, 279, 280, 282, 285, 289, 298–300, 302, 303, 304, 306, 307, 311, 315, 317
– *siehe auch* Apostolizität
- Ekklesiologie und Grabeskirche von Jerusalem
- Kompetenz 4, 6, 7, 269, 271, 280, 285, 286, 296, 310, 320
- Konzil
– von Konstantinopel (381) 27, 37, 38, 41, 42, 44, 58, 59, 188

- von Nizäa (325) 17, 18, 26, 28, 29, 31–35, 38, 174
 - *siehe auch* Synode
- Körper 90, 97, 102, 103, 119, 125, 138, 153, 158, 159, 179, 224, 225, 227, 262, 263
 - *siehe auch* Leib
- Kreuz 10, 17–21, 72, 122, 166, 170, 185, 193, 194, 195–199, 201–219, 264, 268, 271, 290, 295, 302, 303, 304, 312, 316, 317
 - Holz 19, 20, 100, 136, 138, 193, 196, 198, 209, 210, 211, 213, 215, 247, 297, 301, 302, 311, 317
 - als Siegeszeichen / *τρόπαιον* 19, 60, 214, 215, 216
 - Kreuzauffindung 17–21, 211, 302, 317
 - Kreuzeserscheinung / Staurophanie 55, 60, 193
 - Kreuzzeichen / Bekreuzigen 209, 211, 212, 213, 214, 215, 219, 297, 317
 - Kreuzesreliquie 19, 20, 209, 211, 213, 218, 247
- Kreuzigung 19–21, 28, 73, 134, 138, 185, 192, 194–197, 200–204, 206, 207, 208, 213, 215, 217, 218, 269, 271, 290, 294, 300, 303, 304, 306, 312, 317
 - *siehe auch* Passionserzählung
- Kriegsdienst, geistlicher
 - *siehe* Militia Christi
- Lehrer 2, 7, 9, 10, 23, 61, 64, 73, 74, 75, 87, 94, 121, 147, 150, 163, 180, 200, 217, 228, 229, 249, 250, 251, 254, 265, 267, 270, 271, 272, 275, 276, 280, 285, 291, 292, 299, 309–312, 315
- Lehrpredigten 2, 7, 8, 9, 20, 26–29, 38, 54, 59, 61–71, 76, 82, 83, 87, 92–95, 97, 98, 99, 103, 106, 107, 108, 109, 111, 126, 128, 131, 133, 135, 138, 140, 151, 152, 154, 157, 158, 159, 162, 163, 166, 167, 171, 172, 181, 185, 188, 195, 198, 205, 209, 212, 213, 219, 220, 222, 223, 224, 229, 230, 232, 233, 237, 239, 240, 241, 243, 247, 254–258, 261, 262, 265, 266, 272, 275, 276, 278, 282, 288, 294, 295, 297, 298, 310, 311, 316, 319, 321
 - *siehe auch* Taufkatechesen
- Leib 79, 101, 102, 103, 107, 119, 125, 133, 158, 159, 160, 163, 166, 179, 198, 200, 201, 202, 242, 243, 263, 275, 297, 316
 - *siehe auch* Körper
- Lesen / Lesefähigkeit 44, 75, 76, 77, 222, 224, 250, 277, 320
- Lernen / μαθεῖν 1, 2, 4, 9, 16, 70, 72, 76, 77, 80, 84, 87, 88, 94, 95, 105, 107, 130, 134, 137, 142, 144, 147, 156, 206, 207, 214, 219, 228, 229, 251, 253, 256, 257, 259, 260, 261, 263, 273, 274, 275, 277, 283, 296, 298, 299, 301, 304, 306, 307, 312, 313, 316, 320, 322
- Liturgie 8, 11, 13, 14, 17, 21, 22, 24, 25, 26, 42, 66, 85, 86, 98, 115, 118, 124, 125, 126, 127, 166, 187, 192, 194, 207, 209, 212, 219, 239, 241, 249, 256, 280, 284, 292, 298, 307, 317
 - *traditio und redditio symboli* 14, 26
- Lobpreis 150, 160, 161
 - *siehe auch* Doxologie
- Mani / Manichäismus 21, 22, 23, 30, 43, 44, 64, 76, 82, 100, 107, 120, 149, 155–158, 163, 165, 184, 186, 202, 218, 222, 224, 230, 241, 244, 245, 246, 260, 263, 269, 279, 280, 283, 290, 292, 310, 318
- Markion / Markionismus 23, 25, 100, 109, 112, 113, 156, 157, 169, 202, 221, 244, 245, 246, 260, 263, 269, 279, 283
- Märtyrer / Martyriumstheologie 85, 86, 94, 106, 120, 122, 171, 213, 215, 216, 230, 231, 253, 294, 299
- Mensch 1, 2, 4, 5, 7, 9, 10, 11, 12, 14, 25, 28, 36, 39, 64, 67, 70, 72, 73, 74, 75, 78–85, 87, 88, 90–94, 97, 100–121, 123, 125–144, 146, 147, 149–154, 155, 157–160, 162, 163, 165, 166, 168, 170–173, 175, 178, 179, 180, 182, 185, 187, 190, 192–205, 208, 212, 214, 215, 218, 225, 226, 227, 229, 230, 231, 237–241, 243, 247, 249, 251–254, 258, 259, 261, 262, 263, 266, 268, 269, 272, 275, 277, 278, 280, 281, 282, 285, 287, 289, 290, 291, 292, 300, 301, 304, 305, 309, 310, 312–321
 - *siehe auch* Anthropologie

- Militia Christi 84–90, 94, 134, 214, 285, 296, 321
- Kriegsdienst, geistlicher 70, 85–90, 92–95, 105, 148, 165, 212, 225, 231, 238, 278, 310, 321
- Militärische Terminologie 73, 78, 84–94, 117, 130, 158, 204, 215, 321
- Monarchie Gottes 149, 154, 155, 158, 163
- Mönch / Mönchtum 23, 24, 25, 44, 58, 77, 86, 232, 234, 247, 262
- *siehe auch* Σπουδαῖοι/σπουδαῖοι
- Mysterium / Geheimnis 73, 150, 165, 201, 208, 239, 287, 289
- Mythologie / mythologisch 22, 156, 284, 296, 297
- Name 17, 64, 76, 83, 105, 168, 169, 170, 171, 172, 196, 241, 245, 318
- Name und Taufanmeldung 13, 117, 171, 240
- Name und Taufe 73, 127, 136, 163, 169, 171, 172, 220, 236, 243
- Name und Trinität 33, 35, 125, 168, 169–171, 173, 174, 175, 176, 220, 224, 225, 226, 227, 231
- Narrative / narrativ
- *siehe* Erzählungen / Narrative / narrativ
- Ökumene / οἰκουμένη 124, 194, 196, 197, 204, 217, 243, 244, 247, 248, 252, 302
- Orthodoxie / Orthopraxie 8, 39, 148, 160, 165, 243, 245, 246, 265, 272, 277, 285, 286, 296, 310, 314, 315, 317, 318, 321
- Ostern 15, 16, 65, 66, 97, 194, 207, 222, 301, 309, 322
- Palästina 15, 17, 18, 21, 22, 23, 24, 25, 30, 35, 43, 44, 47, 48, 54, 62, 64, 78, 85, 109, 212, 148, 157, 189, 196, 232, 243, 246, 256, 283, 284, 293, 299, 311, 319
- Pagan 17, 18, 43, 75, 78, 101, 118, 119, 148, 149, 152, 154, 164, 172, 205, 209, 241, 266, 275, 276, 282, 285, 297, 309, 318, 321
- *siehe auch* Heiden / heidnisch
- Pädagogik / pädagogisch 1, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 12, 14, 15, 16, 20, 39, 54, 66, 68, 70, 77, 78, 79, 87, 88, 89, 93, 94, 95, 98, 99, 106, 107, 108, 109, 110, 113, 116, 118, 119, 126, 130, 134, 135, 141, 145, 146, 147, 150, 172, 179, 191, 214, 218, 219, 220, 254, 257, 258, 259, 263, 275, 278, 280, 282, 289, 293, 295, 296, 298, 300, 301, 304–307, 312, 313, 314, 315, 320, 321
- Paradies 105, 106, 110, 117, 143, 159, 196, 199, 210, 215
- Paraklet 34, 190, 230, 231, 232
- Paulus / paulinisch 24, 79, 85, 93, 94, 109, 118, 125, 137, 146, 163, 194, 197, 203, 205, 206, 209, 215, 217, 221, 259, 268, 271, 273, 290, 293, 294, 295, 297, 314
- Pfingsten 227, 231, 233, 234, 238, 250, 299
- Philosophie 5, 23, 30, 37, 43, 80–83, 94, 137, 141, 149, 150, 151–155, 164, 165, 180, 259, 268, 270, 277, 297, 310, 316, 319, 320
- Photizomenat 1, 12, 13, 76, 79, 89, 115
- Pilger / Pilgerwesen 3, 21, 24, 41, 42, 58, 148, 193, 245, 284, 298, 301, 305
- Pneumatologie 10, 25, 34, 37, 38, 68, 92, 120, 126, 128, 131, 133, 134, 147, 161, 165, 169, 188, 189, 190, 192, 220, 222, 224, 225, 226, 228, 230, 231, 232, 234, 235, 237, 238, 249, 314, 316
- *siehe auch* Heiliger Geist
- Polemik 8, 22, 23, 43, 52, 88, 89, 103, 109, 112, 113, 149, 153, 154, 155, 158, 161, 163, 164, 165, 167, 169, 172, 173, 179, 185, 186, 192, 201, 202, 205, 230, 242, 243, 255, 262, 263, 267, 278–286, 291, 300, 310, 318, 319
- Polytheismus 149, 153, 154, 285, 296, 297, 316
- Προαίρεσις / Entscheidung 13, 14, 70, 78–84, 87, 90, 91, 94, 95, 99, 100, 102, 105, 106, 108, 111, 188, 133, 140–142, 146, 163, 204, 239, 304, 313, 320, 321
- Propheten / Prophetenauslegung 28, 99, 113, 132, 169, 172, 189, 192, 205, 206, 207, 210, 211, 221, 222, 226, 231, 232, 233, 235, 236, 237, 243, 267, 268, 269, 284, 287, 291, 292, 293, 296, 319

- Reliquie
 – *siehe* Kreuzesreliquie
- Rhetorik 43, 63, 103, 182, 246, 260, 282, 288, 290
- Ritus 14, 98, 115, 118, 119, 135, 212, 213, 214, 219, 282
 – *siehe auch* Taufe
- Sabellius / Sabellianianismus 30, 32, 36, 176, 185, 189, 280
- Samaritaner / Samariter 84, 87, 88, 278, 279, 284, 296
- Sakrament / sakramental 10, 13, 22, 25, 61, 72, 74, 78, 84, 87, 89, 90, 92–95, 105, 115, 119, 120, 122, 124, 127, 128, 129, 132, 134, 135, 157, 158, 164, 165, 169, 171, 220, 228, 229, 234, 235, 237, 239, 241, 270, 278, 279, 293, 298, 314, 321
 – *siehe auch* Taufe
- Schöpfungstheologie 82, 97, 100–104, 109, 119, 120, 121, 133, 152, 158, 158–161, 163, 165, 177, 183, 185, 186, 190, 197, 240, 263, 287, 297, 313
 – *siehe auch* Gott als Schöpfer
- Schrift, Heilige 9, 14, 37, 43, 54, 73, 76, 77, 85, 93, 105, 109, 120, 131, 134, 136, 137, 144, 145, 147, 157, 162, 163, 172, 173, 182, 186, 187, 190, 194, 201, 202, 205, 207, 208, 219, 220–226, 231, 232, 235, 237, 241, 242, 243, 245, 250, 251, 252, 255–258, 260, 264, 267, 268, 269, 272, 275, 277, 281, 282, 283, 286–297, 302, 304, 310, 318, 319, 320
 – *siehe auch* Bibel, Prophetenauslegung
- Allegorie 60, 126, 153, 202, 287, 289, 295, 319
- Literalsinn 292, 295
- Typologie 210, 233, 287, 295
- Inspiration der ~ 206, 220, 286
- Bibelstudium / Schriftlektüre 60, 115, 161, 252, 262, 264, 287, 317, 320
- Seele 77, 90, 91, 92, 99, 101, 102, 103, 107, 117, 119, 121, 124, 125, 128, 129, 130, 131, 132, 141, 142, 153, 154, 158, 159, 225, 227, 229, 240, 243, 259, 262, 264, 266, 272, 275, 277, 278, 286
- Sohn Gottes 9, 23, 28, 29, 30–33, 35–38, 53, 67, 103, 112, 113, 122, 123, 127, 128, 147, 149, 151, 153, 154, 162–192, 195, 196, 198, 199, 202–208, 216, 218, 220, 223, 225, 226, 227, 236, 242, 243, 245, 258, 266, 271, 277, 280, 281, 282, 285, 289, 297, 300, 304, 311, 315, 316, 317, 318, 319
- Zeugung 30, 31, 33, 36, 153, 164, 165, 174, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 277, 281, 300, 319
 – *siehe auch* Hypostase, Trinitarischer Streit
- Soldat 19, 85–87, 90, 92, 94, 130, 207, 208, 216, 248, 274, 321
 – *siehe auch* Militia-Christi
- Soteriologie 10, 20, 36, 72, 74, 82, 83, 100, 106, 107, 122, 123, 127, 133, 134, 149, 156, 166, 168, 170, 185, 186, 187, 192, 193–205, 208, 210, 211, 215, 218, 219, 244, 247, 249, 264, 266, 268, 290, 292, 302, 303, 307, 315, 316, 317, 321
- Speisen 22, 157, 284
- Spoudaioi / σπουδαῖοι 24, 62, 76, 77, Stoa / stoisch
 – *siehe auch* Philosophie 43, 80–84, 86, 94, 141, 152, 153, 313, 319
- Subordination
 – *siehe* Trinitarischer Streit
- Sünde / Sündenlehre 1, 16, 28, 67, 83, 86, 97, 99–117, 122–126, 129, 132, 133, 134, 143, 159, 161, 168, 171, 192, 194–201, 203, 204, 205, 208, 210, 212, 216, 218, 228, 233, 234, 240, 243, 249, 287, 288, 300, 305, 316, 320, 322
- Synode 11, 18, 29, 30, 31, 32, 38, 46, 48, 175, 262
 – von Serdika (343) 34, 38, 48, 68, 174
 – von Jerusalem (346) 38, 48, 50, 52, 53
- Taufe 1–4, 7, 10–16, 25, 26, 28, 40, 60, 61, 67, 68, 70, 72, 73, 74, 75, 79, 82–95, 97, 98, 101, 103, 108, 111, 115–135, 138, 139, 140, 143, 145, 156, 157, 158, 162, 163, 167, 168, 169, 171, 173, 192, 195, 200, 201, 203, 212, 219, 220, 228, 233–237, 246, 249, 253, 262, 264, 267, 272, 276, 278, 287, 293, 298, 300, 301, 303, 307, 309, 310, 314, 315, 316, 318, 321, 322

- Taufaufschub 11, 12, 91
- Tauffragen 27, 147, 251
- Taufkandidaten 69, 70, 72, 73, 75, 78, 82, 85, 88, 90, 92, 97, 104, 111, 113, 115, 118, 119, 126, 136, 143, 145, 169, 171, 176, 187, 189, 192, 194, 195, 207, 212, 217, 224, 239, 240, 248, 251, 269, 270, 271, 274, 286, 287, 288, 293, 300, 301, 304, 306, 313, 315, 318
- Tauftheologie 9, 10, 60, 67, 68, 83, 92, 93, 97, 98, 99, 103, 114, 115, 124, 125, 128, 130, 131, 134, 135, 158, 162, 163, 164, 166, 168, 173, 175, 176, 201, 233, 234, 237, 240, 255, 261, 278, 287, 291, 315, 316, 318
- Taufwasser 118, 119, 124, 127, 282
- Teufel 88, 93, 101, 102, 104, 105, 106, 123, 133, 134, 137, 148, 154, 159, 163, 198, 199, 200, 201, 212, 214, 225, 238, 265, 276, 321
- Transzendenz Gottes 6, 30, 74, 151, 152, 153, 154, 160, 164, 179, 297, 314, 316,
- Trinitätslehre / -theologie 10, 25, 27, 29, 33, 34, 37, 38, 49, 59, 68, 73, 78, 128, 149, 150, 158, 162–167, 170, 173, 174, 176–182, 185–189, 191, 192, 193, 198, 202, 205, 215, 218, 226, 236, 246, 260, 261, 267, 268, 275, 279, 280, 281, 282, 289, 296, 315, 316, 319
- Trinitarischer Streit
 - Arianismus 29, 30, 31, 33, 35, 49, 59, 153, 164, 167, 175, 177
 - Homöische Theologie 37, 56, 167, 181,
 - Homöousianer 56, 57, 167
 - Neunizänismus 27
 - Subordination 3, 29, 30, 31, 33, 155, 164, 167, 175, 183, 184, 284, 290, 311
- Überlieferung / Tradition 54, 145, 250, 251, 260, 267, 268, 270, 280, 289, 296, 297, 312
- Unkenntnis / Unwissenheit 9, 77, 149, 150, 223, 224, 226, 274, 276, 278, 277, 279, 321
- Unverfügbarkeit 6, 130, 132, 143, 312, 314, 315
- Unveränderlichkeit 30, 149, 170, 171, 174, 179
- Vater 104, 106, 138, 163, 271
 - Gott Vater 9, 23, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 35, 36, 37, 38, 67, 112, 118, 128, 147, 149, 151, 153, 154, 158, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 168, 169, 170, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 180–192, 205, 220, 223, 225, 226, 227, 236, 240, 243, 258, 264, 266, 277, 280, 281, 285, 289, 300, 311, 315, 316, 318, 319
 - Vater-Sohn-Terminologie 170, 173, 176, 178, 271, 318
- Vergebung 28, 67, 107, 108, 109, 111, 114, 115, 116, 117, 122, 123, 127, 129, 132, 134, 143, 171, 192, 203, 216, 228, 233, 234, 249
- Verheiratete 76, 245, 262, 317
 - *siehe auch* Ehe
- Volkskirche 12, 209, 213, 219, 264, 277
 - *siehe auch* Kirche
- Vollkommen / Vollkommenheit 30, 36, 74, 106, 119, 120, 126, 128, 131, 132, 134, 140, 144, 150, 152, 153, 154, 156, 158, 160, 175, 179, 180, 181, 186, 257, 258
- Vorbild 58, 93, 109, 110, 113, 114, 116, 121, 127, 130, 135, 137, 139, 163, 210, 217, 232, 263, 267, 270, 271, 287, 288, 295, 309, 312, 319
- Vorsatz / πρόθεσις 74, 78, 79, 83
- Waffen 87, 88, 89, 92, 123, 137, 158, 200, 214, 285, 297, 321
 - *siehe auch* Militia-Christi
- Wasser 103, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 129, 136, 139, 234
 - Taufwasser 118, 119, 123, 124, 125, 126, 127, 168, 234, 236, 282
 - Wassertaufe 118, 119, 120, 134, 267
- Wasserweihe 98, 118, 127, 282, 318
- Wille / Willensfreiheit 33, 53, 80, 81, 82, 83, 94, 99, 100, 101, 102, 104, 105, 107, 108, 128, 131, 133, 141, 142, 147, 174, 184, 185, 199, 204, 313
- Zion, Berg 21, 300, 306, 307
- Zustimmung (συγκατάθεσις) 81, 141, 142, 143, 144, 261, 313, 320